

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

173 (26.7.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-683740](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-683740)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanchluss Nr. 49.

Nachrichten

Inzerate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottentstr. 1 u. Ant. Baruffel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotter, M. Scheller.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 173.

Oldenburg, Mittwoch, den 26. Juli 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Der Dortmund-Ems-Kanal.

Von Wilhelm Verdon.

(Nachdruck verboten.)

Mit dem seiner feierlichen Eröffnung entgegengehenden Wasserwege von Dortmund nach den Emsmündungen wird der langen Reihe von Friedenswerken, in denen seit ihrer Einigung die deutschen Länder ihre Kraft bewiesen haben, ein neues Glied eingefügt. Insbesondere aber erhält damit das große preussische Verkehrsnetz künftighin Wasserstrahlen, an dem schon Friedrich der Große und vor und nach ihm alle weislichen Fürsten unermüdet gebaut haben, einen wichtigen Zuwachs.

Ueber die handelspolitische Bedeutung des Kanals soll dies Mal nicht gesprochen werden. Was uns heute beschäftigen soll, sind die technischen Einzelheiten des Kanalbaus, über die bisher wenig in die Öffentlichkeit gedrungen ist, obwohl an Großthaten des modernen Ingenieurwesens und der Hydrotechnik gerade bei diesem Werke kein Mangel war.

Daß bei der Länge des ganzen Wasserweges — 280 Kilometer zwischen den Häfen von Dortmund und Emben — die Kosten sich auf den Umfang von nicht ganz 20 Millionen Mark beschränken ließen, liegt an der im ganzen günstigen Einseitigkeit und daran, daß der Kanal einen Schienenweg, keine durchgehende Wasserstraße im gleichen Niveau, wie derjenigen zwischen der Nord- und Ostsee, bildet. Daß man andererseits mit dem Voranschlag von 1882, der rund 65 Millionen Mark forderte, nicht auskam, sondern im März 1897 mit einem Nachtrag von 14 750 000 Mark vor das Abgeordnetenhaus treten mußte, ist aus begreiflichen. In den 12 Jahren unfruchtbarer Zögerns, die zwischen der ersten Bewilligung und dem Beginn der Arbeit verstrichen, hatten die Grundwerte und Löhne Zeit genug, zu steigen; die Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Fahrstraße und der Schleusen erhöht sich, und die Linienführung selbst wurde zu Gunsten des Verkehrs, aber zu Ungunsten der Kosten geändert. Aber kommen wir zur Anlage und Beschaffenheit der mächtigen Wasserstraße selbst, deren Länge just dem direkten Wege von Berlin nach Hamburg entspricht!

Der Dortmund-Ems-Kanal erstreckt von den imposanten Hafenanlagen des großen rheinischen Industriezentrums, an den Ufern des Emsflusses geführt, zunächst die Nähe von Hertenburg, wo die Territorverhältnisse es gestatten, ihn aus dem Niveau des dortmunder Oberlandes mit einem Sprünge in eine lange, 15 Meter tiefer gelegene Haltung zu bringen, die, obwohl nicht die höchste, dennoch als die Scheitelhaltung des Kanals betrachtet wird, indem man das kurze Stück zwischen Dortmund und Hertenburg als zum Rheingebiet gehörig betrachtet. Nun können die Schiffe, durch die Bodenverhältnisse begünstigt, einen 67 Kilometer langen Weg über Ossen, Emben und Münster zurücklegen, ohne einer Schleufe zu bedürfen. Gewaltige Kunstbauten sind freilich nötig gewesen, um diesen langen, horizontalen Wasserweg möglich zu machen. Auf solch langen Dammschüttungen und Aquadukten, zum Teil bis 15 Meter hoch, muß die Lippe einmal, die Steue zweimal überfritten werden, Flußstrecken, wie sie im Jahrhundert des Verkehrs nichts Seltenes sind. Da der Kanal aus dieser langen Scheitelhaltung mit Hilfe von 18 Schleusen zur Ems und Nordsee niederfällt, muß in ihr ein beständiger großer Wasserüberfluß vorhanden sein, denn die gewöhnlichen Jettenschleusen sind Wasserverwender ersten Ranges und transportieren mit jedem Schiff oder Schleppzug gleichzeitig 500—1000 Kubikmeter Wasser aus der Ober- in die Unterhaltung. An der Stelle, wo die wassermächtige Lippe getreuzt wird, ist deshalb auf dem Kaufsberge ein großes Pumpwerk angelegt, das mit Hilfe von 400 Dampfmaschinen 100—200 Kubikmeter Wasser in jeder Minute aus der Lippe schöpft und in den Kanal wirft. Der Landwirtschaft ist diese dauernde Wasserentziehung aus dem Lippegebiet höchst bedenklich, da man Grundwasserentwässerungen und Dürren fürchtet. Es ist deshalb ein Plan ausgearbeitet, bei der jetzt vorbereiteten Fortsetzung des Kanals von Dortmund zum Rhein, wodurch die Wasserstraße erst ihre volle Bedeutung erlangen würde, den Schaden nicht durch weitere Anpassungen der Lippe zu vergrößern, sondern im Gegenteil wieder aufzumachen. Der Dortmund-Ems-Kanal soll kein Wasser aus der Lippe bekommen, wenn aber diese im Sommer niedrig ist, so soll Sorge getragen werden, daß sowohl er als der Dortmund-Ems-Kanal aus dem eines Tages doch wohl über die Lippe hinausgehenden Mittel- und Unterlauf, dessen Scheitelhaltung aus der Ems, Wefer und anderen Flüssen fließt und überdies mit Wasser versorgt werden wird, ohne daß einer dieser Flüsse darunter leidet. Damit würden also sowohl Ruhr als Lippe entlastet.

Aber gehen wir dem Lauf unserer mächtigen Wasserstraße weiter nach, die wir dort verlassen haben, wo die lange Scheitelhaltung etwa 7 Kilometer nördlich von der alten, schönen Stadt Münster ihr Ende erreicht. Wir befinden uns hier schon nahe an, wenn freilich auch bedeutend über der Ems; da dieselbe in ihrem Oberlauf doch nicht schiffbar und wegen ihrer vielen Windungen auch nicht einmal recht verbesserungsfähig ist, verfahren wir es vorläufig, zu ihr hinzuzufügen, und ziehen es vor, sie nach Passierung von zwei Schleusen auf

hohem Dämme stolz zu überschreiten. Wir befinden uns jetzt in der bis Beveren am Teutoburger Wald reichenden Mittelhaltung und können abwärts 34 Kilometer, am Abhang des genannten Gebirges uns entlang windend, zurücklegen, ohne eine Schleufe oder ein anderes Hindernis zu finden.

Jetzt wird es aber endlich Zeit, die Ems auszufließen, der wir uns hier, als einem bereits fließenden, wenn auch durch die Hebelung reichenden Fluß, zum zweiten Male nähern. Nur noch die Bemerkung vorher, daß Beveren der Punkt ist, wo der geplante, stromverfüßende Mittelkanal, ostwärts von der Wefer und Elbe kommend, seinen Anlauf an den Rhein-Dortmund-Ems-Kanal finden soll, den er als Fortsetzung nach dem Rhein denken wird. Und nun hinab in sieben allmählich fallenden Schleusen, vorüber am Städtchen Rheine und schließlich in die Ems hinein, die wir bei Giesee erreichen.

Über der Fluß sah von oben willkürlich bequemer aus als er ist: gewaltige Krümmungen wagen ihn unflüchlich zu befeuern, und schon im ersten Viertel seines Laufes wurde in diesem Teil des Emslaufes der gerabulige Kanalfuß gebaut, um einige der eigentümlichen Schlangengänge abzuschneiden. Man hat ihn jetzt vertieft und verbreitert und als Fortsetzung des Dortmund-Ems-Kanals bis oberhalb Meppen benutzt. Dann erfolgt sofort ein neuer gewaltthätiger Eingriff des Technikers in die hydrographischen Verhältnisse: die Sale, der wir uns unbemerkt genähert haben, ist als passendes Objekt zur Kanalisierung benutzt worden und bringt unser Schiff bis Meppen. Jetzt geht's endlich dauernd auf der Ems weiter; aber das ist nicht mehr die alte, ungebundene Ems, die nach Gefallen bald rasch, bald langsam fließen mochte; von Meppen bis Herbrum ist der Fluß vollständig kanalisiert, d. h. durch Schleusen in einzelne Haltungen ohne erkennbare Strömung verwandelt. Von Herbrum an liegt die Ems bereits im Bereich der Ebbe und Flut; bis Papenburg, dem Vorort der friesischen Moortolonen, bedurfte es noch einiger Korrekturenarbeiten, um ihr die tiefe, für den Kanalverkehr nötige Tiefe zu geben, dann aber wird sie zum schönen, Seefisch tragenden Strom, der sogar gegen die Mündung hin so breit wird, daß noch einmal, zwischen Odenburg und Emben, ein Seitenkanal erforderlich wurde, um die Kanalisierung etwaigen Stürmen zu entziehen. In Emben ist von dem zu erwartenden Umschlagstrom, der See- und Flußschiffahrt schon im voraus durch ausgedehnte Hafen- und Molenanlagen, durch Krähne und Ladeplätze, Völschneidungen, Güterschuppen u. dergl. entgegengekommen.

Wir würden hier mit der Schilderung des Dortmund-Ems-Kanals, zu dessen Fertigstellung 3000—6000 Arbeiter 6 Jahre lang beschäftigt werden mußten, abbrechen können, wenn nicht die bedeutende technische Einzelheit der ganzen Anlage, die Schiffschleuse bei Hertenburg, uns noch einen Augenblick in Anspruch nähme. Der Niveaustiefenabstand von 15 Metern, der, auf längere Strecken verteilt, sieben bis zehn Schleusen fordern würde, wird hier durch das Auf- und Niedertreten eines riesigen eisernen Rollens ausgeglichen, der zur Aufnahme eines Kanalschiffes groß genug ist und seinen Auftrieb durch fünf hölzerne Eisenrollen oder Schwimmer erhält, die in ebensolchen wassergefüllten Wägen oder Brücken sich bewegen. Mit einem Fahrweg von 600 Tonnen belastet und mit Wasser gefüllt, wiegt die Schwimmkapsel rund 60 000 Kilo und ebenso groß ist der Widerstand der fünf Schwimmer; kleine Gewichtsdifferenzen werden durch eine etwas größere oder geringere Wasserfüllung des eisernen Trages ausgeglichen. Die Dimensionen des ganzen Hebewerks sind folgend: Der eiserne Schlenstank ist 70 Meter lang, und die Schwimmkapsel, die ihn tragen, haben 13 Meter Höhe und je 28 Meter Umfang. Sie sind aus baumartigen Eisenplatten gefertigt. Die Brücken, in denen sie auf- und niedertreten, sind aus je 336 gehärteten Segmenten zusammengeleitet und reichen bis 35 Meter unter das Wassertier. Ihre Füße sind mit Blei beschichtet, um aber, wenn trotzdem einmal einer der Brückenstücke leerlaufen sollte, den Schleusenstank völlig in der Gewalt zu haben, ruht derselbe auch noch auf vier baumartigen, 25 Meter langen Stahlpfählen, durch deren Drehung er gehoben und gelenkt werden kann. Die Schwimmkapsel bei Hertenburg ist bei weitem das bedeutendste Werk ihrer Art auf der ganzen Erde.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm wird nicht nach Paris gehen. An einer offenbar von der französischen Regierung inspirierten Note erklärt der hiesige „Matin“: Kaiser Wilhelm müsse es verstehen und verstehen es, daß kein deutscher Kaiser hoffen dürfe, einen zuvorkommenden, freundschaftlichen und von Protesten jeder Art freien Empfang in Frankreich zu finden, wofür nicht vorher gewisse Fragen, die er nicht einmal erörtern wollte, gelöst würden. Weiter besagt die Note wörtlich: „Alles Entgegenkommen, welches er zeigt, alle Telegramme, die er bei besonders schmerzlichen Umständen oder nach Anlässen erregenden Begegnungen an unsere Regierenden richtet, haben zum alleinigen Ziel die Erleichterung der Unterhandlungen

in solchen Fragen, in denen die Interessen beider Länder mit Nutzen gemeinsam vertreten werden können. Weiter nichts! Wilhelm II. wäre nicht der gut beratene Mann, als den wir ihn kennen gelernt haben, wenn er durch höfliche Worte unmögliche Herzlichkeiten oder demütigende Entlassungen zu erlangen hoffte. Nein, gewiß, er wird nicht nach Frankreich kommen!“

— Ueber die Vorgänge an Bord der „Iphigénie“ vor Bergen kommen noch immer weitere Einzelheiten an die Öffentlichkeit. Dem pariser „Petit bleu“ zufolge soll Kaiser Wilhelm zum französischen Kommandanten des Schiffes gesagt haben: „Ich bin sehr glücklich, mich an Bord eines französischen Schiffes zu befinden. Die französische Flotte ist die erste der Welt. Von der meinigen spreche ich nicht, sie steht noch in den Kinderschuhen. Ihre bretonischen Seeleute sind bewundernswert.“

— Der Kaiserin ist durch den Direktor des orthopädischen Instituts zu Göttingen, Helling, ein Konfession-Buchband angelegt worden, durch welchen sie die Möglichkeit erhält, Gehversuche zu machen. Das Allgemeinbefinden ist sehr gut. — Weiterhin wird aus Bergeschaden gemeldet, daß die Genesung der Kaiserin raschen Fortschritt nimmt. Allerdings wird sich die Kaiserin noch Wochen hindurch die größte Schonung auferlegen müssen, bis sie den Fuß wieder wie vordem gebrauchen kann. Das Besitzen eines Reispferdes wird der Kaiserin aber vor Ablauf von 6—8 Wochen nicht gestattet werden dürfen. Wahrscheinlich nimmt die Kaiserin im Anschluß an die so getriebene bergeschadener Sommerfrische einen längeren Kuraufenthalt in Wiesbaden, während die ältesten Prinzen sich zunächst nach Schloss Wilhelmshöhe und am 9. August zur Fortsetzung ihrer Studien nach Bonn begeben werden. Wegen des außerordentlich starken Desinfektionsverkehrs aus Anlaß des Unfalles der Kaiserin war zwischen Berlin und Bergeschaden eine direkte Telegraphenleitung in Betrieb genommen, welche jetzt wieder aufgehoben werden konnte, ein weiterer Beweis für die fortschreitende Genesung der Kaiserin.

— Das Schlussprotokoll der Friedenskonferenz hebt hervor, daß die Delegierten beider Nationen von dem Wunsch geleitet waren, in möglichst erschöpfender Weise die hochherzigen Ideen, des erhabenen Urheber der Konferenz zu verwirklichen. Die Konferenz hat beschlossen, folgende Punkte den Bevollmächtigten zur Unterzeichnung und den Regierungen zur Genehmigung zu unterbreiten: 1. Eine Konvention für friedliche Schlichtung internationaler Streitigkeiten. 2. Eine Konvention betreffend Bestimmungen und Gebrauche für den Landkrieg. 3. Eine Konvention betreffend Anwendung der Grundsätze der genfer Konvention von 1864 auf den Seetrug. 4. Drei Erklärungen, wonach es verboten sein soll, Geschosse und Explosivstoffe aus Aufschallons herab zu schleudern oder in analoger Weise anzuwenden, wonach es ferner verboten sein soll, sich solcher Geschosse zu bedienen, deren einziger Zweck ist, Seidgale oder giftige Gase zu verbreiten, oder solche Ängeln zu gebrauchen, welche im menschlichen Körper explodieren.

Das Protokoll enthält ferner fünf Wünsche: 1. Die Konferenz ist der Ansicht, daß eine Beschränkung der militärischen Rasten, welche gegenwärtig die Welt bedrücken, in hervorragender Weise wünschenswert ist für die Förderung des materiellen und moralischen Wohlbefindens der Menschheit. 2. Die Konferenz spricht den Wunsch aus, daß die Frage der Rechte und Pflichten der Neutralen auf das Programm der nächsten Konferenz gesetzt werde. 3. Die Konferenz spricht den Wunsch aus, daß die auf die Art und das Kaliber der Gewehre und der Marinegeschütze bezüglichen Fragen, soweit sie durch die Konferenz bereits geprüft sind, Gegenstand des Studiums der Regierung bilden würden mit dem Ziele, eventuell zu einer einheitlichen Lösung mittels einer späteren Konferenz zu gelangen. 4. Indem die Konferenz in Erwägung zieht, daß seitens der Bundesregierung der Schweiz bereits vorbereitende Schritte zur Revision der genfer Konvention gethan sind, spricht sie den Wunsch aus, daß in einem kurzen Zeitraum zur Zusammenberufung einer Spezialkonferenz geschritten werde, welche zum Zweck die Revision dieser Konvention hat. 5. Außerdem hat die Konferenz, abgesehen von einigen Delegierten, welche sich der Stimmabgabe enthielten, einstimmig den Wunsch ausgesprochen, den Vorschlag, welcher bewirkt, das Privatgeheimnis im Seetrug für unzulässig zu erklären, und ferner den Vorschlag, die Frage des Bombardements von Hafenplätzen, Städten und Dörfern durch feindliche Flotten zu regeln, einer Prüfung durch weitere Konferenzen zu übergeben.

Das Schlussprotokoll wird durch die sämtlichen bevollmächtigten Delegierten unterzeichnet werden, die Konventionen dagegen nicht, da mehrere Länder sich ihren Beitritt für später vorbehalten. England wird bei der Unterzeichnung des Schlussprotokolls gewisse Vorbehalte machen, indem es erklärt, daß es die zweite und dritte Erklärung und von den gewünschten Wünschen den dritten und fünften nicht annehmen könne. Nicht nur die drei Konventionen, sondern auch die drei Deklarationen werden getrennt unterzeichnet werden.

— Die neu gewählte Stelle eines Vizepräsidenten für Sozialpolitik im Reichsamt des Innern ist nach der

v.B. Sommertheater in der Rubelsburg. Drittes Gasspiel der Kammerfängerin Frau Vertram-Moran-Olsen und des künftl. bayerischen Hofopernsängers Herrn Vertram: „Der Troubadour“, Oper in 4 Akten von Verdi. — In Bezug auf die Gesamtleistung dürfen wir wohl auf unsere Besprechung der ersten Aufführung gelegentlich des Gasspiels zurückverweisen. Die dort bemängelten Mängel hinter der Scene hatten sich diesmal bezüglich der weiblichen Geheißer, aber die Männerstimmen leisteten sich im Mäximum noch recht böse Dissonanzen. Doch das nur nebenbei. Das Hauptinteresse des Abends konzentrierte sich auf die beiden Gäste, Frau Vertram als Aquena und Herrn Vertram als Graf Luna. Die Rolle lag dem trefflichen Sänger stellenweise reichlich hoch; auch scheint sein Organ bezüglich des Volumens und der kolossalen Kraft der schmelzenden italienischen Musik gegenüber reichlich schwer. Trotzdem war seine Leistung natürlich eine ganz hervorragende und des gependeten Vorbeurs wert. Das Heroische, Stolz und Fruchtloske findet in ihm einen genialen Darsteller. — Als Aquena übertraf Frau Vertram ihre bisherigen Darstellungen um ein ganz Bedeutendes. Das gesamte Publikum stand unter dem erschütternden Eindruck dieser unübertrefflichen Rolle, deren Einwirkung die Gefühle der Hörer in ihren tiefsten Tiefen aufrührte. Wenn irgend eine Künstlerleistung den Hinweis auf das gottbegnadete Genie rechtfertigt, so dürfte die Begleichung hier angesichts dieser Vorleistung am Platze sein, wo sich die Kunst der wahren Naturlaute, der aufrichtigsten Seelenäußerungen und der ergreifendsten Regungen des menschlichen Gemütes bedient, um auf den Schwingen eines wunderbar schönen Klangkörpers die Menschen zu erschüttern, zu erheben und zu beglücken. Frau Vertram stellte die Aquena in den Mittelpunkt des Interesses und brachte die so reich ausgestattete Figur zur höchst vollendeten Darstellung. Der riesenhafte Umfang ihrer tauschigen, nirgends auch nur die kleinste Angelegenheit verräthenden Stimme, gab sich in der Rolle namentlich nach unten hin. Ihr leidenschaftlich durchdrungenes, schmerzdurchbelebtes Spiel und die wie eine Offenbarung mündende Konstellation werden weder durch Beifall noch durch Blumen, sondern allein durch das tiefinnerliche Mitleiden der Hörer genügend anerkannt und geehrt. Eine kritische Anstellung an dieser großartigen Leistung dürfte ebenso unangebracht wie undankbar sein; erwähnt sei nur, daß uns die Reflexion „In unserm Geimate“ — bezeichnend rasch im Tempo gegeben und dadurch einen Teil ihrer versprochenen Wirkung einzubüßen schien. Die Schwestern, mit denen unsere Gäste zu kämpfen haben, liegen zu sehr zu Tage, als daß man sie detaillieren brauchte. Um so größer ist der Dank der Zuhörer, denen solche seltenen Genüsse geboten werden.

* Eine sehr wichtige Vorstandsbesitzung des Heilkräutervereins findet am morgigen Donnerstag hierüber statt. In derselben wird die vorläufige Entscheidung über den Ort der zu bauenden Heilkräutler aller Voraussicht nach fallen. Die Frage, ob in Hatten oder in Neuenkirchen, wird viel erörtert. Nach allem, was man hört, scheint Hatten mehr Chancen zu haben. Und in der That genügt die zentrale Lage Hattens schon, dem Orte vor einem am Ende unseres langgestreckten Herzogtums gelegenen den Vorrang zu sichern, vorausgesetzt, daß die Sachverständigenurteile sich für beide gleichartig stellen. Was in Hatten vor den Gutachten laut geworden ist, gibt dem Orte auch von diesem Standpunkte aus den Vorrang. Somit scheint die Entscheidung für Hatten günstiger zu sein. Sollten aber dennoch die Gutachten im Vergleich zu Hatten unglücklich lauten — eine anderweitige, von Sonderinteressen ausgehende Beeinflussung der Entscheidung ist bei der unparteiischen Leitung der in Frage kommenden Faktoren ausgeschlossen — so dürfte der wie für eine Heilkräutler geschaffene Platz doch über kurz oder lang eine dahingehende Verwendung von anderer Seite finden.

* Der Ostseefischer-Verein wird am Sonntag, den 6. August, seinen diesjährigen Ausflug unternehmen. Als Reiseziel ist Jütsundabund angesetzt, und soll die Fahrt dorthin in Sommergarnen über Genuet geschieden. Die Abfahrt erfolgt nachmittags 1 1/2 Uhr vom Vereinslokal, Restauration Friesen, Rindmühlstraße, aus.

* Kleinere Unfälle. Im Seilengengehörviertel ist ein kleines Kind an Wundphosphorvergiftung erkrankt. In einem unbekannten Augenblick hatte es Zündhölzer in die Hände bekommen und verschluckt. Nach ärztlichem Befunde ist es jedoch außer Gefahr. — Vor dem Haarenthor wurden die Bewohner in letzter Nacht durch Giftrufe alarmiert. Es handelte sich um einen Janz zwischen Verwandten, der aber harmlos verlief.

O Ebersten, 25. Juli. Die Befürchtung, die wir bereits vor längerer Zeit an dieser Stelle zum Ausdruck brachten, daß der Bau unserer Kirche in diesem Jahre kaum mehr erfolgen dürfte, ist nunmehr zur Tatsache geworden. Nach einer dem Professor Mohrmann-Hannover hierüber eingehenden Antwort, welchem die Ausführung der Zeichnung u. v. übertragen worden ist, erfordert die Umarbeitung der hier zu nötigen Skizzen einen längeren Zeitraum, als man anfänglich glaubte, auch ist derselbe von ähnlichen Arbeiten in Anspruch genommen. Jedenfalls wird also die Zeichnung vor fünfzigem Herbst fertig gestellt werden. Da aber zu einer solchen späten Jahreszeit der Bau wohl nicht in Angriff genommen wird, so ist ein Aufschub bis zum nächsten Frühjahr nur rasam. — Der Klub „Deoon“ veranstaltet am Sonntag, den 6. August einen Ausflug nach dem „Tragen Hagen“ in Weßlon, verbunden mit Gartenkonzert und nachfolgendem Ball. Der Anmarsch erfolgt nachmittags drei Uhr vom Klublokale aus, unter Vorantritt der Artillerietruppe. — Wie wir noch nachträglich erfahren, hat in der Nacht vom Samstag zum Sonntag ein Blitzhagel abermals die Telefonleitung der Rühmannschen Dampfmühle zerstört.

* Ebersten, 25. Juli. Der Gesangsverein „Brüderlichkeit“ veranstaltet am Sonntag, den 6. Aug., ein Sängerkonzert im Saale und Garten des Herrn Koopmann. Zu diesem Fest sind sämtliche Gesangsvereine Ebersterns und Umgebung eingeladen. Als gemeinschaftliches Lied wird gesungen: „Wir grüßen dich, du Land der Kraft und Treue“ von Hubert. Nach dem Konzert, Kinderbelustigungen und Einzelvorträgen der verschiedenen Vereine folgt abends Ball und Feuerwerk.

* Ebersten, 25. Juli. Der hiesige Gesangsverein „Unter uns“ beschloß in der letzten Versammlung, am Samstag, den 5. August, den diesjährigen größeren Sommerausflug zu unternehmen. Die Fahrt geht über Oldenburg, Berne, Lemwerder, Lesum nach Bremen. Zunächst wird bis Berne die Bahn benutzt. Die Abfahrt von hier erfolgt mit dem Zuge um 10.57 vormittags. — Zu einem teuren Vergnügen ist einem jungen Manne von hier der kurze Besuch des Schützenfestes geworden. Ihm wurde nämlich am Sonntag, während er einen Rundgang über den Festplatz machte, beim „Patentflug“ sein noch fast neues Fahrrad gestohlen. Da sofort Anzeige erstattet wurde, so ist zu hoffen, daß es der Polizei gelingt, den Dieb zu fassen und dem Bestohlenen sein Eigentum wieder zuzustellen. — Am letzten Sonntag machte die „Oldenburger Klubgesellschaft“ in einer Stärke von etwa 120 Personen einen Ausflug nach hier, um im Saale des Herrn E. Klöder bei Spiel und Tanz in gemüthlichem Beisammensein einige fröhliche Stunden zu verleben.

O Weßlon, 25. Juli. Es ist schon viel für und wider den Radfahrklub geschrieben worden, doch darin findet sich wohl längst alle diejenigen, die ihn als eine dem Körper dienliche und fähigste Beschäftigung preisen, einig, daß allerdings die Ausübung des Radfahrens gesundheitsfördernd ist. Ein eklatantes Beispiel hierfür gibt ein Fall, dessen Folgen ein Sohn unseres Ortes tragen muß. Der junge Herr, ein Schüler, hatte die ersten Tage der Ferien mit Freunden zu einer Radfahrt nach Groningen ausgereist. Die jungen Leute sind dabei in so fähiger Weise gefahren, daß sich bei dem einen jetzt Augenblutungen eingestellt haben, die der Art ist, als außerordentlich gefährlich bezeichnet hat. Dem Patienten ist zur Genesung eine ganz vorzügliche Lebensweise vorgeschrieben. Mögen junge Leute, die dem Radfahrklub manchmal mit allzu großem, als das Unvernünftige grenzendem Eifer obliegen, sich diesen Fall als Warnung dienen lassen.

O Berne, 25. Juli. Von seiner ersten Reise kehrte heute der Logger „Berne“ des altseher Heringsfischerei-Gesellschaft mit 216 Kistchen Herings wohlbehalten zurück.

Ebersten, 25. Juli. Die heute benannte Prüfung zum Schiffer auf großer Fahrt bestanden folgende Herren: A. Brunt und A. Schmidt aus Ostfriesland (Schlesweg-Polstein); Adolf Böhling aus Oberhamelnorden; Emil von Dieck, Gustav Etze und Carl Glens aus Ebersten; Johann Eiben aus Brake; Nikolaus Ottmann aus Farge; Dietrich Röder aus Weßlon; August Springer aus Barel; C. Wille aus Gnesen und M. Zimmermann aus Münden. Herrn Eiben wurde das Prädikat „mit Auszeichnung bestanden“ erteilt.

* Butjadingen, 25. Juli. Am 6. August werden hier zwei größere Festlichkeiten abgehalten. Der Weßmarfch-Kennverein veranstaltet in Nordenham sein diesjähriges Wettrennen, und der Radfahrklub-Verein „Blitz“ bezieht in Buxhave sein Sommerfest, bestehend aus Straßenrennen (52 km), Mannschaftsrennen (von jedem Verein müssen fünf Mann fahren) und Preis- und Blumenkorso. Im Anschlusse hieran findet ein Saalfest statt, bestehend aus Preisreigenfahren und Einzelstuntsfahren (Hoch- und Niederab). — Von der Unterweser, 25. Juli. Vor kurzem wurden über Gondabund des Spatenrechts bei Diechbrücken hier einige Notizen gebracht. Es dürfte nun vielleicht von Interesse sein, zu erfahren, wie häufig derartige Diechbrücke erfolgt sind. Nach den Chroniken werden im Stadt- und Butjadingerland von 12–18 Jahrhunderten annähernd 50 Mal Diechbrücke eingetreten sein. Am meisten litt die Deiche im 17. Jahrhundert, in welchem der Deich 25 Mal brach. Eine der schwersten Fluten war ohne Zweifel die Allerheiligensflut im Jahre 1570 (1. November), wodurch nicht weniger als sieben Seile eingegriffen und ca. 4000 Menschen vernichtet wurden. Während die Gemeinde Waddens im Jahre 1663 (19. Okt.) schwer unter der Flut zu leiden hatte, wurde ganz Butjadingen im Jahre 1717 (Weihnachten) durch die Flut fürchterlich heim-

gesucht. Mehr als 2000 Menschen, 4000 Stück Vieh und 500 Wohnhäuser wurden vernichtet. Das Steidingerland wurde namentlich in den Jahren 1450, 1534 und 1658 von der Flut heimgesucht; doch waren hier die Folgen bei weitem nicht so schwer wie für das Stadt- und Butjadingerland.

Aus den benachbarten Gebieten.

Sünderbrück, 24. Juli. Nach einer Felddienstübung des 78. Infanterieregiments wurde der zu einer Meßreue übergewogene Postsekretär Follens aus Eber, welcher verheiratet und Vater dreier unversorgter Kinder war, von einem Hitzschlag betroffen und starb nach kurzer Zeit. Mehrere Mannschaften wurden infolge der herrschenden großen Hitze marschunfähig.

Telegraphische Depeschen.

BTB. London, 25. Juli. Das Reutersche Bureau veröffentlicht folgende Depesche aus Bratavia: Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Präsidenten Kruger und dem Volksraad sind wieder hergestellt.

BTB. Haag, 25. Juli. In der heutigen Sitzung der Friedenskonferenz wurde der Schiedsgerichtsentwurf ohne Änderung angenommen; er ist damit definitiv geworden. Die amerikanischen Delegierten gaben eine Erklärung ab, nach welcher es sich von selbst verstand, daß die Konvention für das Schiedsgericht in keinem ihrer Teile Amerika die Verpflichtung auferlege, sich in europäischen Angelegenheiten zu mischen, und nicht Europa zwingt, sich in Fragen, die ausschließlich Amerika betreffen, einzumischen. Der Schluß der Konferenz ist nicht vor Samstag zu erwarten.

X. Venedig, 25. Juli. In ganz Oberitalien herrscht seit mehreren Tagen eine außerordentliche Hitze. Täglich kommen Hitzschläge vor, die meist einen tödlichen Ausgang nehmen.

Märkte.

h. Oldenburger Wochenmarkt vom 26. Juli. Auf dem Schweinemarkt war die Zufuhr heute etwas geringer. Der Handel ging flott. Schweinefleisch liefen 9–10 Mark. In den Markthallen war der Verkehr recht lebhaft. Butter war genügend vertreten. Beste Qualität galt bei Mehrabnahme pro Pfund 90–95 Pf. Eingelpfunde folgten 1 Mark. Kuhbier waren bescheiden recht viel am Platze, dieselben wurden mit 55–60 Pf. pro Duhend bezahlt. Die Fleischstände zeigten genügende Auswahl, hatten auch, wie gewöhnlich, recht viel Zutpruch. Der Gemüsemarkt war reichlich mit besser, früher Ware besetzt. Der Markt war dementsprechend bei mäßigen Preisen. Junge Brechbohnen galten pro Pfund 10 Pf., Kartoffeln pro Scheffel 1–1.50 Mark, 2 Liter 15 Pf., Blumenkohl pro Kopf 30–40 Pf., Wurzel 4 Bund 10 Pf. Auf dem Obstmarkt kommt nach und nach neue Ware zur Erscheinung. In Beerenobst ist gerade heute die Auswahl am besten, und sind zur Zeit die billigen Einkäufe für die Einmachezeit zu machen. Wildbeeren galten pro Pfund 20 Pf., bei Mehrabnahme 15 Pf., Johannisbeeren pro Pfund 10 Pf., Himbeeren pro Pfund 30 Pf., Kirschen pro Pfund 25 Pf. Die ersten Birnen wurden heute mit 20 Pf. pro Liter bezahlt. Schön blühende Topfblumen waren in vorzüglicher Auswahl vorhanden und wurden flott abgesetzt. Nach Torf war wenig Nachfrage.

Fever, 25. Juli. Dem heutigen Viehmarkt waren 221 Stück Hornvieh, 32 Schafe und ca. 150 Schweine zugeführt. Der Handel gestaltete sich nur flau. Hochtragende Kühe wurden mit 390–460 Mk. bezahlt, der Absatz war hierin ziemlich gut. In Jungvieh war keine Nachfrage. 4 Wochen alte Ferkel kosteten 9–11 Mk., ältere zum Weiterfüttern 26–30 Mk. Der Vorrat wurde nur zur Hälfte verkauft. Auf dem Schafmarkt war kein Handel bemerkbar, les wurden hohe Preise gefordert. Nach auswärts wurden 158 Stück Hornvieh verladen. — Nächster Markt Dienstag, den 1. Aug.

Stärken! Pflege dein Haar
JAVOL
täglich mit
Statt Pomade, schädlicher
Inuren oder Öl sollte
Jedermann unbedingt im
Interesse der Gesundheit
Javol täglich gebrauchen.
Kräftige, geschmeidige, vollendet schöne, gesunde Haare.
Zu haben a. F. 2 M. in allen
feinen Parfümerien, Drogerien, auch in vielen Apotheken.

Bekanntmachung.

Die Innungsverammlung der Zwangsinnung der Tischler hat die Ausdehnung des Innungsbezirks auf die Gemeinden Ebersten und Omdüne unter der Voraussetzung beschlossen, daß bei einer Abstimmung der in die Innung einzubeziehenden Gewerbetreibenden die Mehrheit der Stimmen aufnimmt. Gemäß §§ 100a, 100a der Gewerbeordnung werden alle in den Gemeinden Ebersten und Omdüne wohnenden Tischler, welche der Regel nach Gesellen oder Lehrlinge beschäftigen, hiermit aufgefordert, ihre Neuzugänge für oder gegen die in Aussicht genommene Ausdehnung des Innungsbezirks in der Zeit vom 1. bis 14. August d. J., beide Tage einschließlich, schriftlich oder mündlich beim Stadtmagistrat abzugeben. Nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende einer Ausdehnung der Zwangsinnung auf die beiden Gemeinden zustimmt oder nicht, sind gültig. Neuzugänge,

die nach dem 14. August d. J. eingeht, bleiben unberücksichtigt. Mündliche Erklärungen werden vormittags auf dem Rathause, Zimmer Nr. 18, entgegen genommen.

Stadtmagistrat. Kommern.

Oldenburgische Staatsbahn.

Sonntag, den 6. August, werden folgende Sonderpersonenzüge zu ermäßigten Preisen zwischen Wilhelmshaven und Zwischenahn gefahren: Wilhelmshaven ab 12.53 nachm.
Bant " 12.58 "
Barel " 1.26 "
Oldenburg an 2.04 "
Zwischenahn " 2.28 "
Zwischenahn ab 9.28 nachm.
Oldenburg " 9.57 "
Barel an 10.39 "
Bant " 11.08 "
Wilhelmshaven " 11.13 "

Zu diesen Zügen werden auf den Stationen Wilhelmshaven, Bant und Barel Rückfahrkarten zum Preise der einfachen Fahrt nach Oldenburg und Zwischenahn ausgegeben. Die Benutzung anderer Züge mit diesen Fahrkarten zu ermäßigten Preisen ist unzulässig.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Aufforderung.

Oldenburg. Alle diejenigen, welche Forderungen an Herrn Proprietär G. F. Martens hierseits, Radorfierstraße, zu haben glauben, werden gebeten, spezifizierte Rechnung innerhalb 8 Tagen bei mir einreichen zu wollen. Wilh. Müller, Rechnungsführer, Kl. Kirchenstr. 9.

Wieselsche. Der Brinlfir Joh. Hinr. Wilens zu Mansholt beabsichtigt, von seiner Stelle die olim Weßen Kämpfe, groß ca. 13 Jüd., größtenteils kultiviert und in

bestem Zustande, gut zu ein oder zwei Baustellen geeignet, kann 10 Minuten von zwei Chausseen und der Schule zu Neuenfries entfernt, mit Antritt zum 1. November d. J. oder 1. Mai 1900 öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist zweiter Verkaufstermin auf

Sonabend, den 5. August d. J., nachm. 4 Uhr, in Fr. Bremers Wirtschaft zu Neuenfries angelegt. Kaufliebhaber laden ein. Citing, Auktionator.

Zu den günstigsten

Bedingungen werden für die neu gestaltete Sterbelasse (Wegfall der ärztlichen Unternehmung, Dividende) einer ersten deutschen Lebensversicherungsgesellschaft tüchtige Agenten und Acquisiteure gesucht. Offerten unter B. 100 an die Expedition dieses Blattes.

Verzinkte Waschkessel
mit und ohne Rad,
verzinkte Cimer,
verzinkte Wannen
in allen Größen vorrätig
billigst bei
Rudolf Goldschmidt,
Osternburg,
13 Bremerstrasse 13.

Petersfehn b. Oldenburg. Die Erben des
weil. Privatmanns Anton Kröger zu Peters-
fehn lassen am
Donnerstag, den 27. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in D. Schmidts Wirtshaus daselbst zum
dritten und letzten Male ihre zu Petersfehn
an der Schauffee belegenen

Immobilien
zum Verkauf aufsehn, und zwar:
1. die zu Petersfehn an der Schauffee be-
legene **Anbauernstelle**, bestehend aus einem
guten, zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohn-
haus, ca. 34 Scheffelsaat Moorländeren und
einem Torfmoor. Geboten sind bislang hier-
für nur 3650 M.
2. das zu Petersfehn an der Schauffee neben
der Schule belegene geräumige

Geschäftshaus,
worin seit langen Jahren eine flotte
Bäckerei und Handlung
betrieben wird.

Dieses Geschäftshaus ist in guter Ordnung,
die Bäckereieinrichtung wurde erst vor kurzem
neu hergestellt. Die Lage desselben, in un-
mittelbarer Nähe der Schule, ist die denkbar
günstigste.

Eine große Scheune befindet sich beim Hause,
sowie ca. 6 Scheffelsaat Land.
Diese Lage eignet sich auch für jedes andere
Geschäft.

Geboten sind bislang nur 6300 M.
Zu obigem Anschlag erfolgt der Zuschlag
S. Schwarting, Gersten.

Der Bädermeister H. von
Kampen in Osternburg, Bremer
Schauffee, läßt am
Mittwoch,
den 9. August d. J.,
nachm. 2 Uhr anfg.,
in und bei seinem Hause öffent-
lich meistbietend auf Zahlungs-
frist verkaufen:

2 junge, milchgebende Ziegen,
1 sehr gut erhaltenes Wohnhaus, auch
als Brau zu gebrauchen, 2 breitfelgige
Ackerwagen, 1 Gießpfug, 1 Ege,
2 Vorderböge, fast neu, ca. 80 Nachplatteln,
Stangen, Schieber, 1 Treten, 1 Aeole,
1 Brothorte, 3 neue Senfen, mehrere Beutel
Rosen Cigarren, 1 Blasklampe, 1 Sofa,
1 Kuhl mit Aufsch., 1 Kleiderkasten,
1 Küchenschrank, 2 Tische, 1/2 Tbd. Möb-
el, sowie viele hier nicht genannte
Gegenstände.

Käufer ladet fremdbietend ein
C. Memmen, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Der Landmann **Helmerich Hagen** hier-
selbst beabsichtigt, seine an der Radorferstrasse
unter Nr. 78 belegene

Besitzung,

bestehend aus einem Unter- und Oberwohnung
und großen Keller enthaltenden Hause mit an-
gebaute geräumigen Stall, einer Einfahrt und
einem großen, mit vielen Obstbäumen ebener Sorte
bestandenen Garten, öffentlich meistbietend zu
verkaufen. Termin hierzu ist angesetzt auf
Montag, den 31. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Althorns Wirtshaus an der Radorfer-
strasse.

Von dem Garten läßt sich ein schöner
Bauplatz abtrennen.

Die Besitzung dürfte sich sehr gut zum Be-
triebe einer Milchwirtschaft eignen, da Gras-
länderen wohl in der Nähe zu pachten sind.
Auch einem Handwerker kann der Ankauf
empfohlen werden, da der Stall sich mit wenigen
Kosten zu einer geräumigen Werkstatt her-
richten läßt.

Es wird noch bemerkt, daß möglichst
nur ein Verkaufstermin stattfinden und
in demselben bei irgend annehmbarer
Gebote der Zuschlag erfolgen soll.
C. Memmen, Aukt.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höder, für den lokalen Teil: W. v. Büsch, für den Interenten: P. Adamsky, Notationsdruck und Verlag von S. Scharf in Oldenburg.

Eine
elegante Brautausstattung
(sehenswert)
ist augenblicklich im Schaufenster des Leinen- und Aussteuer-
Geschäftes von
Theodor Meyer, Schüttingstr. 8,
ausgestellt.

Blitzableiter
aus bestem Material und unter weitgehendster Garantie liefert
H. Langheim, Dachdeckerstr.,
Oldenburg, Jakobstraße 11.
Kostenanschläge gratis.

Oldenburger Handelsbank,
Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.
Vollgezeichnetes **Eine Million Mark.**
Aktien-Kapital:
Wir besorgen alle in das Bankfach schlagenden Geschäfte
unter billigten Bedingungen.
Vermietung von Schrankfächern im feuer- u. diebesicheren Stahl-
panzer-Schrank unter eigenem Mitverschluß des Mieters.
Für Einlagen vergüten wir bis auf Weiteres:

bei ganzjähriger Kündigung	4% fest p. a.
" halbjähriger	3 1/2% " " "
oder 1/2 % unter dem jeweiligen Reichsbankdiskont, minde- stens 3 und höchstens 4% p. a., jetzt also	4% " " "
" vierteljähriger Kündigung	3% " " "
" kurzer Kündigung und auf Cheq.-Konto — die auf uns ge- zogenen Cheqs werden auch in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg und München kostenfrei eingelöst	2 1/2% " " "

Oldenburger Handelsbank.

Erbsen. Der Maurermeister Hermann
Nöbels daselbst läßt am
Donnerstag, den 5. August d. J.,
nachm. 5 Uhr,
auf seinem Lande an der Schauffee nach
Friedrichsfehn:

ca. 15 Scheffels. Hafer,
„ 20 do. Gras
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen, wozu Kaufsehbhaber eingeladen werden.
Kahler, Aukt.

Verkauf
einer Bäckerei.
Ein an verkehrsreicher Straße
hiesiger Stadt belegenes Geschäftshaus,
in welchem seit sehr langen Jahren eine
Bäckerei mit hervorragendem Erfolge
betrieben, habe ich mit Antritt zum
1. November d. J. oder später zu
verkaufen.

Al. Kirchenstr. **Wilh. Müller,**
Rechnungsführer.

Einbeeren, à 35 Pfd., 4. Anfelbeeren, à Pfd.
25 „ rote Stachelbeeren, à Pfd. 20 „ große,
grüne Stachelbeeren, à Pfd. 25 „ Einbeeren, 4.
Zur jetzigen Einmachzeit empfehle
Korken
zu mäßigen Preisen. Wein- und Bierföcken
sichs auf Lager.
Heinr. Hodcs, Oldenburg i. Gr.,
Fieglhofstr. 15,
Korkfabrik mit Waschinbetrieb.

1 hochfeines, fast neues Vertikow,
sogenannter Salonschrank, 1 Ofen
(Rauverbrenner) sehr billig zu ver-
kaufen.
Kisternstraße 46.

Zu verkaufen einige kräftige
Arbeitspferde.
A. Janßen, Kurwidstr. 25.

Bis Mitte August vorreist.
Dr. med. Willers.

Dr. Laux
verreist.

Von der Reise zurück.
Hofzahnarzt **Dr. Brunsmann.**

Verloren und nachzuweisende
Sachen.
Zugelaufen ein **Tschel.**
Abzuholen in der **Exp. d. V.**

Arbeitspferde.
A. Janßen, Kurwidstr. 25.

Bis Mitte August vorreist.
Dr. med. Willers.

Dr. Laux
verreist.

Von der Reise zurück.
Hofzahnarzt **Dr. Brunsmann.**

Verloren und nachzuweisende
Sachen.
Zugelaufen ein **Tschel.**
Abzuholen in der **Exp. d. V.**

Arbeitspferde.
A. Janßen, Kurwidstr. 25.

Bis Mitte August vorreist.
Dr. med. Willers.

Dr. Laux
verreist.

Von der Reise zurück.
Hofzahnarzt **Dr. Brunsmann.**

Verloren und nachzuweisende
Sachen.
Zugelaufen ein **Tschel.**
Abzuholen in der **Exp. d. V.**

Arbeitspferde.
A. Janßen, Kurwidstr. 25.

Bis Mitte August vorreist.
Dr. med. Willers.

Dr. Laux
verreist.

Von der Reise zurück.
Hofzahnarzt **Dr. Brunsmann.**

Verloren und nachzuweisende
Sachen.
Zugelaufen ein **Tschel.**
Abzuholen in der **Exp. d. V.**

Bürgerfelder Totenlade
Am Sonntag, den 30. d. M., nachm. 5 Uhr;
Generalversammlung
in Althorns Gasthause (S. Wachendorf)
zu Bürgerfelde.
Zweck: 1. Prüfung und Beschlußfassung der
neuen Statuten; 2. Aufnahme neuer Mit-
glieder; 3. Freie Besprechungen.
Der Vorstand.

Tanz-Unterricht.
Die regelmäßigen Tanzstunden für Er-
wachsene finden jeden Mittwoch und
Sonntag, abends 8 1/2 Uhr, bei Herrn
Künemann, Ebersten (Zum weißen Baum),
statt; für Kinder um 7 Uhr.
Achtungsvoll
H. Imboden, Tanzlehrer.

Schützen-Verein
Exhorn.
Sonntag, den 30. d. M.:
Kartenschießen.
Anfang 2 Uhr. — Abends:
Versammlung.
Tagesordnung: 1. Abrechnung vom Schützen-
feste; 2. Anmeldung zur Fahrt nach Wiefel-
felde am 18. August; 3. Verschickendes.
Der Vorstand.

Rasteder
Schützen-Verein.
Nachfeier
am Sonntag, den 30. Juli.
Beginn des Schießens nach dem Vogel 5 Uhr
nachmittags.
Nachher: Proklamation des Schützen-
königs.
D. K.

Sommertheater
in Oldenburg
(Rudelsburg.)
Direktion: **Heinrich Seherbarth.**
Mittwoch, den 26. Juli:
*** Vorleses Gastspiel. ***
Vorstellung
für Auswärtige.
Die lustigen Weiber
von Windsor.
Komische Oper in 3 Akten von Otto Nicolai.
Aufendigung 5 1/2 Uhr.
Anfang 6 Uhr. Ende 8 1/4 Uhr.

Don Juan.
Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.
Textbücher sind an der Kasse für
25 Pfg. zu haben.
Anfang 8 Uhr.

Osternburg.
Sonntag, den 30., und Montag, den
31. Juli:
Grosses
Preis- u. Konkurrenz-
Regeln.
Anfang 3 Uhr.
L. Koopmann,
Bremer Schauffee.
NB. Es kommen nur Geldpreise
zur Verteilung.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Emma Kropp, Linderb. b. Hameln,
mit Kaufmann Emil Duhof, Oldenburg.
Geboren (Sohn): Joh. Friedrich, Moorhausen.

Don Juan.
Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.
Textbücher sind an der Kasse für
25 Pfg. zu haben.
Anfang 8 Uhr.

Osternburg.
Sonntag, den 30., und Montag, den
31. Juli:
Grosses
Preis- u. Konkurrenz-
Regeln.
Anfang 3 Uhr.
L. Koopmann,
Bremer Schauffee.
NB. Es kommen nur Geldpreise
zur Verteilung.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Emma Kropp, Linderb. b. Hameln,
mit Kaufmann Emil Duhof, Oldenburg.
Geboren (Sohn): Joh. Friedrich, Moorhausen.

Don Juan.
Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.
Textbücher sind an der Kasse für
25 Pfg. zu haben.
Anfang 8 Uhr.

Osternburg.
Sonntag, den 30., und Montag, den
31. Juli:
Grosses
Preis- u. Konkurrenz-
Regeln.
Anfang 3 Uhr.
L. Koopmann,
Bremer Schauffee.
NB. Es kommen nur Geldpreise
zur Verteilung.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Emma Kropp, Linderb. b. Hameln,
mit Kaufmann Emil Duhof, Oldenburg.
Geboren (Sohn): Joh. Friedrich, Moorhausen.

Don Juan.
Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.
Textbücher sind an der Kasse für
25 Pfg. zu haben.
Anfang 8 Uhr.

Osternburg.
Sonntag, den 30., und Montag, den
31. Juli:
Grosses
Preis- u. Konkurrenz-
Regeln.
Anfang 3 Uhr.
L. Koopmann,
Bremer Schauffee.
NB. Es kommen nur Geldpreise
zur Verteilung.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Emma Kropp, Linderb. b. Hameln,
mit Kaufmann Emil Duhof, Oldenburg.
Geboren (Sohn): Joh. Friedrich, Moorhausen.

Don Juan.
Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.
Textbücher sind an der Kasse für
25 Pfg. zu haben.
Anfang 8 Uhr.

Osternburg.
Sonntag, den 30., und Montag, den
31. Juli:
Grosses
Preis- u. Konkurrenz-
Regeln.
Anfang 3 Uhr.
L. Koopmann,
Bremer Schauffee.
NB. Es kommen nur Geldpreise
zur Verteilung.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Emma Kropp, Linderb. b. Hameln,
mit Kaufmann Emil Duhof, Oldenburg.
Geboren (Sohn): Joh. Friedrich, Moorhausen.

Don Juan.
Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.
Textbücher sind an der Kasse für
25 Pfg. zu haben.
Anfang 8 Uhr.

Osternburg.
Sonntag, den 30., und Montag, den
31. Juli:
Grosses
Preis- u. Konkurrenz-
Regeln.
Anfang 3 Uhr.
L. Koopmann,
Bremer Schauffee.
NB. Es kommen nur Geldpreise
zur Verteilung.

1. Beilage

zu Nr 173 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 26. Juli 1899.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit sorgfältigsten Originalarbeiten versehenen Nachrichten ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Redaktion und Druckerei des Blattes befindet sich in Oldenburg.

Oldenburg, 26. Juli.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

† **Chhorn, 25. Juli.** Auch der gestrige zweite Tag unseres Schützenfestes hatte nachmittags unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Trotzdem war die Beteiligung eine gute zu nennen. Zur besonderen Freude der zahlreich erschienenen Jugend fanden auf dem Festplatz allerhand Kinderbelustigungen statt, als Stangenklettern, Scheibenschießen für Knaben, Kopschlagen usw. Für öffentliche Karsuffahrt war am 2. Festtage merkwürdigerweise und zum allgemeinen Bedauern vom Amte die Erlaubnis verweigert. In den Ständen wurde fleißig geschossen. Der festgebende Verein kann mit dem Ergebnis dieses ersten Schießens wohl zufrieden sein. Von den 12 Gewinnen der Schießerei fiel die Hälfte an Mitglieder des hiesigen Vereins. Im einzelnen ist das Resultat folgendes:

I. Festische Chhorn (118 Meter, aufgelegt).
Joh. Hansen-Nadorst 1 Standuhr; Fortmann-Oldenburg 1 Felscheger; Wiemken-Oppege 1 Flobert; Meyer-Domerichow 1 Rauchservice; Weichert-Oldenburg 1 Vogelbauer; Grashorn-Hafste 1 Barometer; Ohlenbusch-Loy 1 Feuerzeug; Nordholz-Oldenburg 1 Plättchen; Schellhede-Oldenburg 1 Schwim; Schlange-Hafste 1 Pfeife; Pannemann-Oldenburg 1 Bierseidel; W. Raben-Oppege 1 Menage.

II. Geldkonturrennscheibe Oppege (118 Meter freihändig).
Wichelsen-Hafste 6 Mt.; Fortmann-Oldenburg 5.50 Mt.; Ellers-Wiesfeld 5 Mt.; Weimann-Hafste 4 Mt.; Grashorn-Wiesfeld 3 Mt.; Chr. Köster-Oppege 2.50 Mt.; Pannemann-Oldenburg 1 Mt.

III. Stand Nadorst (175 Meter, aufgelegt).
Fortmann-Oldenburg 10 Mt.; Grashorn-Wiesfeld 8.50 Mt.; Friedrichs-Oldenburg 7.50 Mt.; Aug. Willers-Nadorst 6.50 Mt.; Chr. Köster-Oppege 5.50 Mt.; Ohlenbusch-Loy 4.50 Mt.; Joh. Silbers-Oldenburg 3.50 Mt.; Rahm-Oldenburg 3 Mt.; Gerh. Silbers-Oldenburg 2.50 Mt.; Wier-Wiesfeld 2 Mt.

IV. Stand Rehndel (175 Meter, freihändig).
Ellers-Grüfte 4.50 Mt.; Fortmann-Oldenburg 3.50 Mt.; Ohlenbusch-Loy 3 Mt.; Wichelsen-Hafste 2 Mt.
Z. **Niederfeld, 24. Juli.** Das ritterliche Jugend-schützenfest hat sein Ende erreicht. Es war von herrlichen Wetter begünstigt und hatte sehr viele Freunde namentlich aus dem benachbarten Wilhelmshaven angelockt. Ein Karsuffel sowie verschiedene Kutschen und Reitwagen waren aufgestellt. Um 1 Uhr trat die muntere Schar, nachdem die Fieder „Heil Dir o Oldenburg“, und „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen waren, den Marsch durch den festlich geschmückten Ort unter Vorantritt einer Musiktruppe der Marine-Artillerie an. Hieran beteiligten sich auch die übrigen Vereine des Ortes. Auf dem Festplatz fanden dann Belustigungen aller Art statt, wie Preis- und Königschützen, Freischießen, Verteilung von Kuchen, Karsuffelfahren und Tanz. Die im Hafen liegenden Schiffe hatten reichen Flaggenzug und angelegt.

† **Von der Welterkennung, 25. Juli.** Nachdem bereits vor längerer Zeit die Orte auf dem westlichen Westufer mit öffentlichen Sprechstellen versehen worden waren, haben jetzt auch fast sämtliche Orte des linken Ufers ihre öffentlichen Sprechstellen erhalten. Letztere können sowohl unter sich als auch mit Bremen, Bremerhaven, Beseled, Beseled verkehren, dann aber auch mit Gleseth, Berne, Beseled, Nordenham. Die Westufer sind somit im ganzen mit etwa 80 öffentlichen Sprechstellen besetzt worden.

Von unserer Rechtschreibung.

Auf dem Gebiete der deutschen Rechtschreibung macht wohl jeder, der eine mehr, der andere weniger, seine eigenen, oft wunderbaren Erfahrungen. Sie sind aber einmal eingeboren mit den dabei auftauchenden Fragen zu befechtigen. Für sich selbst dünkt ihn der Stoff zu schwierig und zu langweilig. Wie interessant, verständlich und belehrend zugleich aber auch für jeden Laien die mit unserer Rechtschreibung zusammenhängenden Fragen sein können, das beweist wieder einmal ein Aufsatz, den D. Sarrazin über „Neuere Lehnwörter“ in der „Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins“ veröffentlicht, und dem wir das Folgende entnehmen.

Softe, Sched — diese beiden Wörter, deren Schreibung in der hier gebrauchten Form auch innerhalb des Allg. Deutschen Sprachvereins vielfach befürwortet ist, haben einem Mitarbeiter der „Grenzboten“ den Anlaß zu einem ausführlichen Widerspruch gegen diese Schreibweise gegeben, der in dem Mahnruf gipfelt: „Mahhalten!“ Solche blühende Schreibung sei eine Sprachreinigung, die nur für das Auge, nicht auch für das Ohr wahrnehmbar sei, eine Widerspruchsbildung, mit der nichts gewonnen werde. „Nicht damit verständlich man sich an unserer Muttersprache, daß man ein Fremdwort, für das sie einen gleichwertigen Ausdruck nicht hat, als Fremdwort beibehält, wohl aber damit, daß man die Sprache neue künstliche Lehnwörter aufzwingt. Unter Sprache der Fremden Lippen eine große Menge von Lehnwörtern, deren fremden Ursprung wir gar nicht mehr fühlen. Aber diese Lehnwörter haben sich im Laufe der Jahrhunderte nach und nach durch den Gebrauch so selbst gebildet, haben zumeist eine vom Ursprungswoorte abweichende Form angenommen, die sie auch hörbar von diesem unterseheidet, und sie sind weder durch hebräische Anordnung noch durch Vereinsbeschlüsse eingeführt worden. Damit, daß wir die Fremdwörter auf deutsche Weise schreiben, reinigen wir unsre Sprache nicht.“

Ob ein in die deutsche Sprache eingedrungenes fremdes Wort als Lehnwort aufzunehmen und demgemäß vernünftigerweise auch deutsch zu schreiben ist, wird davon abhängen, ob dabei die nötigen drei Voraussetzungen erfüllt sind, nämlich: 1. daß es den Gesetzen unserer Sprache gemäß gebildet ist, vor allem also den Ton auf der Stammsilbe hat, und daß es außerdem keine Laute enthält, die der deutschen Zunge fremd

X. **Brake, 25. Juli.** Die vom braker Handelsverein zusammengestellte Uebersicht über die Ein- und Ausfuhr Brakes besonders im Jahre 1898 zeigt, wie nachdehliche Zusammenstellung über die Hauptzufuhrartikel während der letzten 5 Jahre nachweist, für das Jahr 1898 eine erhebliche Zunahme des Getreide-Imports, während bei den übrigen Artikeln ein stellenweise allerdings nur geringer Rückgang zu verzeichnen ist. Der nicht unbedeutende Import von Eis im Jahre 1898 ist eine Folge des milden Winters 1897/98.

Brakes Einfuhr in den letzten 5 Jahren betr. die		Hauptzufuhrartikel.				
		1894	1895	1896	1897	1898
Getreide	2*)	2	2	2	2	2
	66,971	93,876	79,646	89,537	124,134	
Holz	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	
	85,420	89,764	101,625	113,781	98,895	
Schwefel	St.	St.	St.	St.	St.	
	81,787	64,131	77,977	108,404	51,263	
Wolle	370	1,968	3,132	7,023	5,013	
	5,406	16,585	24,481	36,088	29,463	
Eis	3,186	785	780	1,280	—	
	1,118	910	978	1,219	—	
Cement	2,565	3,943	2,911	—	2,463	
	1,287	779	885	363	361	
China Clay	709	1,098	1,414	1,200	1,010	
	—	—	529	—	5,173	

*) Tonne à 100 kg.
S. **Apfen, 24. Juli.** Am Montag Nachmittag fand in Godesholt die Verpachtung verschiedener Besitzungen der Godesholter Gräber in Oldenburg statt. Das bisher von Herrn Harbers bewohnte Haus pachtete Herr U. Ahrens-Nordholz, und das bis jetzt von Herrn Cordes-Nordholz bewirtschaftete Land pachtete Herr Grönheim-Godesholt. Die übrigen Ländereien behielten durchweg die bisherigen Pächter. — Die Chaussee von Apfen nach Bargel wird stufenweise ausgebaut. — Die Feuerarte ist hier durchweg beendet.

S. **Nordholz, 26. Juli.** Früher gab es auf dem Ammerlande eine große Anzahl von Schiffswerften, so in Apfen, Hengelsforde, Nordholz und Godesholt. Dieselben sind aber im Laufe der Jahre fast sämtlich eingegangen. Nur in Nordholz existiert noch eine. Dieselbe ist Eigentum des Herrn Schiffsmaschinenbauers E. Neil. Gegenwärtig ist ein Schiff für Herrn Ramping in Bargel in Arbeit. Gestern wurde ein Schiff zur Reparatur auf den Seelen verhoht. Unter dem Holzbestand der Werft befindet sich ein Baumstumpf. Derselben hat Herr Neil im vergangenen Frühjahr von Herrn Dyckhoff in Ansverge für 450 Mark gekauft. Zu dem kürzlich nach hier erfolgten Transport des Baumes waren vier Pferde erforderlich. Mit dem Genugthuung des Baumes waren vier Pferde erforderlich. Mit dem Genugthuung des Baumes waren vier Pferde erforderlich. Mit dem Genugthuung des Baumes waren vier Pferde erforderlich.

S. **Düvelshöhe, 25. Juli.** Schon seit langer Zeit wurde von hiesigen Pferdesichtern sowie auch von Händlern der Wunsch geäußert, im hiesigen Orte eine Zongierhalle zu besitzen. Namentlich machte sich das Fehlen einer solchen bei den hier stattfindenden Stutenfärungen, Pferdemarkten z. bemerkbar. Diesen Bedürfnisse hat die hiesige Gemeinde nunmehr abgeholfen, indem sie auf den an dem Tierstall und Wackhamm belegenen Gemeindegelände eine Zongierhalle erbauen ließ. Der jetzt fertig gestellte Bau gerichtet unserm Ort zur Freude und wird sich, umso mehr da er den neuesten Erfahrungen gemäß zweckentsprechend eingerichtet ist,

voransichtlich einer recht fleißigen Benutzung erfreuen können. — Seit einiger Zeit geht man hier mit dem Plane um, am hiesigen Orte eine Wurst- und Fleischwaren-Fabrik zu gründen und zwar in Form einer Aktiengesellschaft. Die Anlagekosten sollen gedeckt werden durch Aktien, laufend über à 1000 Mk., und ist schon eine erhebliche Summe, größtenteils von hiesigen Ortsangehörigen, gesammelt. Da in hiesiger Gegend viel Großvieh gezüchtet und speziell in dem Moorstrich viele Schweine gemästet werden, dürfte kein Mangel an Schlachtvieh zu befürchten sein. Die Einrichtung der neuen Anlage würde unsern Geschäftslenten sowie den Viehzüchtern sehr zu Nutzen kommen und viel zum Gedeihen unseres Ortes beitragen. Da die Fabrik mit den neuesten technischen Einrichtungen versehen werden würde, dürfte sie eine hervorragende Leistungsfähigkeit aufzuweisen haben. — Am hiesigen Orte ist vor kurzem als besondere Abteilung des hier bestehenden Turnvereins ein Damen-Turnverein gegründet worden. Der bereits 17 Mitglieder zählende neue Verein wird geleitet von der hiesigen Lehrerin Fräul. Jangmeyer. Die Übungen finden zweimal wöchentlich in der Victoria-Halle statt und werden sehr fleißig besucht.

S. **Westerhede, 26. Juli.** Unsere Stadt-Feuerwehr-Einrichtung ist heute fertiggestellt und dem Betrieb übergeben worden. Der Sprechbereich umfaßt sämtliche Orte im Stadt-Feuerwehr-Einrichtungen im Bezirk Oldenburg sowie Bremen, Bremerhaven, Verden, Beseled, dann besonders auch die öffentlichen Sprechstellen in Chhorn, von Ohmstedt, Zornerschen, Randsburg, Wierfeld und Godesholt. Die Dienststunden sind festgesetzt auf die Zeit von 7—12 Uhr morgens und 8—9 Uhr nachmittags.

S. **Nordenham, 25. Juli.** Hafenverkehr. Das Postschiff „Marion Josiah“ ist entliehen und heute Nachmittag seewärts ausgegangen; das Postschiff „Boatice Supplicio“, das mit Steinkohlen von England hier eingetroffen war, ist leer nach Krageroe abgefahren. Eingetroffen ist, von Bremen kommend, der Argodampfer „Rufland“. Er hat eine Partie Baumwolle aus den hiesigen Lagerhäusern übernommen und ist mit dieser Ladung heute Nachmittag weitergegangen. Das mit Mehl von Wilhelmshafen angekommene Schiff „Dito“ ist teilweise entliehen und mit Restladung nach Brake gefahren.

S. **Delmenhorst, 25. Juli.** Der Fernsprechverkehr zwischen Delmenhorst einerseits und dem Harzort Schlaben andererseits ist eröffnet worden. Die Gebühren betragen für ein Gespräch von drei Minuten Dauer eine Mark. Schlaben besitzt auch eine öffentliche Sprechstelle, zu der auf Verlangen Ortsanwohner herangerufen werden.

S. **Niederfeld, 25. Juli.** Mit der Feuerarte auf dem feldmarken Adelshofen ist bereits der Anfang gemacht worden. Die Ernte steht an Quantität gegen die Vorjahre sehr zurück, doch läßt der Ertrag an Qualität nichts zu wünschen übrig.

S. **Wildeshausen, 25. Juli.** Sehr fühlbar ist der Mangel einer Uhr am hiesigen Bahnhof, besonders weil die Uhr auf der hiesigen Alexanderstraße kein Zifferblatt hat und außerdem infolge von Altersschwäche sehr wenig zuverlässig ist. Es würde daher von dem reisenden Publikum mit Freude begrüßt werden, wenn die dem Vernehmen nach in Aussicht stehende Reparatur auf dem hiesigen Bahnhof baldigst angebracht würde. Wie verlautet, sollen auch die Bahnhofse Gendarmen und Goldenstedt Uhren erhalten. — Ueber die Kleinbahn Harpstedt-Bremen mit einer Abzweigung durch das Oldenburgische bis nach Düstingen erfahren wir, daß dieselbe normalpauktig geplant ist und die Baukosten pro Kilometer auf 55,000 Mk. veranschlagt sind. Dabei beteiligten Gemeinden außer Grund und Boden etwa 260,000 Mk. à fonds perdu aufzubringen haben und die durchgeführten Gemeinden, Brinkum usw., sehr wenig opferwillig sind, so wird erwartet, daß sowohl Bremen wie auch Oldenburg Aufschuß

stehendes Merkmal für seine Berechtigung, aufgelassen zu werden, nicht anerkennen. Daß sich die allgemein anerkannten Lehnwörter „im Laufe der Jahrhunderte nach und nach durch den Gebrauch von selbst gebildet haben“, ist eine Behauptung, die sich in ihrer Allgemeinheit schwerlich wird nachweisen lassen, die in vielen Fällen gänzlich nicht stimmt. Ein Wort, das sehr viel gebraucht und gesprochen wird, bürgert sich naturgemäß schneller ein als ein selten vorkommendes. Zumeist hat die Softe ein ansehnliches Alter aufzuweisen; reichen doch schon die Verträge, die mit Erlasswörtern zu befechtigen, mehr als ein Jahrhundert zurück; und daß man im Volke das Wort damals wie heute Softe sprach, dafür liegen Beweise vor, mag der deutsche Sprachforscher seiner Zeit sich auch mit der fremden Aussprache saue aufgeführt haben. Das steht unbefristet fest, daß wir im Deutschen für Softe einen vollwertigen Ersatz nicht haben, der uns hindern könnte, dem Worte als einem richtig gebildeten und allgemein verbreiteten Lehnworte Bürgerrecht zuzugestehen. Mag übrigens jeder das Wort schreiben, wie er will, Softe oder Saue — das ist nur fürs Auge wahrnehmbar —: fürs Ohr spricht er Softe, und darauf kommt es ja auch unserm Widerspruchsgesicht in den „Grenzboten“ an.

Und warum nicht Softe? „In unserer Handelswelt, für die ja dieses Zahlungsmittel vorwiegend Bedeutung hat, ist die Kenntnis der englischen Sprache doch so eingebürgert, daß man sicher die Aussprache „Softe“ festhalten und den faden, geschmacklosen Schied abweisen wird. Warum soll man auch einem neuen Verkehrsmittel von internationaler Bedeutung nicht den Namen in der Ursprungsform beilegen, den das Ursprungsland ihm gegeben, unter dem es die internationale Bedeutung gewonnen hat?“ So lesen wir in den „Grenzboten“. Was zunächst den letzten Satz ausgesprochenen Gedanken betrifft, Ausdrücke, die vom Auslande kommen, unbenannt und ungeändert anzunehmen, so ist das eine Zumutung, auf die kein Volk, das auf nationales Denken und Selbstgefühl Anspruch macht, eingehen wird. In seinen weiteren Folgerungen würde dieser Grundlaß uns Deutsche dahin führen müssen, alle Sprachreinigungsbestrebungen kurzweg über Bord zu werfen: wozu dann noch Verbeugungen und Einbeugungen? Aber auch in der Behauptung des ersten Satzes irrt der Verfasser. Tatsächlich ist die Aussprache „Sched“ in Deutschland die allgemein verbreitete. Auf der deutschen Reichsbank und der Berliner Börse hört man Sched überhaupt nicht, jedermann sagt Sched. Wozu auch unnötigerweise sich die Zunge zerbrechen?

G. Boycksen, Langestr. 80.

Abt. Damen-Artikel. Laden 1.

Bade-Anzüge,
Bade-Tücher,
Bade-Mäntel,
Bade-Mützen,
Bade-Seifen,
Kämme u. Bürsten,
Damen-Unterzeuge,
Damen-Regjacken,
Damen-Strümpfe,
Kinder-Strümpfe,
Plaids,
Damen-Gürtel.

Immobil-Verkauf in Althorn.

Wildeshausen. Die zur Kontraktmasse des Malers Geirr. Aug. Pieper zu Althorn gehörenden, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs an der Wildeshausen, Oldenburger und veshaier Chaussee belegenen

Immobilien

Freitag, den 4. August d. J., nachm. 5 Uhr.

in Wulfsens Wirtschaft zu Althorn öffentlich gegen Meistgebot verkauft.
Die Kaufobjekte haben eine Gesamtgröße von 9 ha 44 ar 18 qm, wovon ca. 4 ha Acker, Garten- und Weidenland, mit geräumigem Wohnhaus, Stall und großer Veranda. Die Gebäude sind vor 2 Jahren renoviert bzw. neu erbaut.

Wegen der so sehr günstigen Gelegenheit eignet sich diese Besitzung nicht allein für einen kleineren Landwirt, sondern auch für jedes Geschäft.

Kauflustige ladet ein

C. Wehrkamp, Aukt.

Auktion.

Die unten verzeichneten Haushaltsgegenstände werden ich am

Donnerstag, den 3. August d. J., vorm. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr anfr., in Dohmanns Hotel (früher Kropf) an der Langenstraße öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft:

1 Sofa mit braunem Plüschbezug, 1 do. mah. mit braunem Plüschbezug, 1 do. mit Zutebezug, 1 schwarzes Piano, 1 Klavier, 1 mahagoni Vertikow, 6 bis. Tische, 18 Stühle, 1 Lehnstuhl, 1 gr. rufbaum Spiegel, versch. fl. Spiegel, 2 Kommoden, 1 zweifür. Kleiderkasten, 3 Kleiderschränke, 2 rufbaum Regulateure, 1 mahagoni Spiegelkasten, 1 mah. Schränkchen mit Marmortop, 1 mah. Nistkiste, 1 Servierstisch, 2 Nachttische, 1 Bett mit Bettstelle mit Sprungbematratze und Bettdecke, 1 Nähmaschine mit Fußpedal, 1 gr. Teppich, versch. Matten und Vorleger, 1 fl. Schrank, 1 Garderobenschrank, 1 Kleiderschrank, 8 Rouleaux (röme), 6 Fach Gardinen mit Bögen und Kassetten, 1 Stummelbier, 1 Gängelampe, 6 Tischlampen, 1 Ofenvorhänger, 2 Torkisten, versch. Nippel, 2 Käse mit Messingstangen, 1 Trüffelschirm mit Unterfah, 1 Handtuchhalter, 3 Schallmuffen, 2 Wandstücken und versch. Teden, Servietten, Schoner etc., 1 Garnwinde, 1 Küchensieb, 17 Bände Meyers Konver. - Lexikon (gr. Ausgabe), 20 Bände Hofegger, 1 Vogelkäfig mit 2 Kanarienvögeln, 1 do. mit 1 Kanarienvogel, versch. Bilder und Schildereien, 18 Blumen mit Töpfen, 2 Blumenständer, 1 Servierbrett, 1 Staubtuchkorb, 1 eif. Schirmständer, 1 Kinderstühlchen, 1 Waschtrog, 1 Wäschekolle, 1 Broschüre, 1 eif. Schrank, 1 eif. Gartentisch, 4 Gartenstühle, 1 Gartenbank und anderes mehr.

Die Sachen sind sämtlich gut erhalten.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Aukt.

Oldenburg. Zu verkaufen ein gut erh. Fahrrad, Halbreiter, Preis 75 Mk.

Wittenstraße 10.

Zu verkaufen 1 Hermannsöfen und 1 Eiskühler.

C. Franke, Zeughausstr. 24.

Reelles Heiratsgefu.

Ein junger Beamter, 32 Jahre alt, wünscht befrucht. Heirat mit einer jungen Dame in Verbindung zu treten. Discretion Ehrenache. Briefe mit Photographie unter M. A. 158 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Telegramm. Neuester Erfolg von Deerings Binder.

Beim Binder-Konkurrenzwettbewerb in Bogdanowka, veranstaltet von der kaiserlich russischen Regierung, erhielt Deerings Binder die erste goldene Medaille gegen Milwaukee, Osborne, Plano und Adriance Budeh.

M. L. Reyersbach.

„Odeon“, Oversten.

Die automatische
Neu! — Schaukel — Neu!

ist soeben eingetroffen und im Garten aufgestellt.
Diese Schaukel, eine der praktischsten Erfindungen der Neuzeit, bietet Erwachsenen sowohl wie auch Kindern eine angenehme Unterhaltung, und halte selbige einem geehrten Publikum zur fleißigen Benützung bestens empfohlen.
G. Müller.

Reparaturen
an Fahrrädern, auch die größten, werden
— schnell, sauber und preiswert —
in eigener Reparatur-Anstalt ausgeführt.
Markt 12. Rob. Kruse.

Stottern, Stammeln, Lispeln

und sämtliche andere Sprachleiden werden unter Garantie geheilt.
In Oldenburg soll bei genügender Beteiligung ein Kursus zur Heilung Sprachleiden abgehalten werden. Honorar nach Heilung.
Prospekt gratis. Meldungen Bremen, Petstr. 711, baldigst erbeten.

Intern. Sprachheil-Institut.
Dr. H. Lange.

Zeugnis:
Mein Sohn Hermann wurde von seinem Stottern vom Intern. Sprachheil-Institut mit überraschend schnellem und gutem Erfolge geheilt, und kann ich daher solchen Leidenden dieses Institut sehr empfehlen.
Buchingen, den 19. Juli 1899.

S. Schöder, Gemeindevorsteher.

Immobil-Verkauf. Geschäftshaus-Verkauf.

Der Landmann S. G. Rohde zu Oldenburg beabsichtigt, krankheitshalber seine an der Alexanderstraße belegene
Besitzung,
bestehend aus einem Wohnhaus, größerem Stall und ca. 9 Scheffelsaat Ländereien besser Bonität, am Hause, öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu zweiter Termin auf
Freitag, den 28. Juli d. J., nachm. 4 Uhr,

in Mohnert's Wirtschaft zu Bürgerfelde angesetzt.
Die Besitzung dürfte namentlich einem Privatmann, der angenehm an belebter Verkehrsstraße wohnen will, zum Ankauf zu empfehlen sein, auch würde sich solche zur Führung einer Landwirtschaft besonders eignen, da in der Nähe liegende Grasländer eventl. zugepachtet werden können.
In dem Hause lässt sich abvermieten.
Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gerne bereit.
C. Wemmen, Aukt.

Immobil-Verpachtung.

Die bisher von dem Schuhmachereifer Müller zu Nadorst bewohnte, am Scheide- wege beim neuen Klavenamtsstift belegene
schöne Besitzung,

bestehend aus einem zu zwei Wohnungen mit Zubehör eingerichteten Hause und einem ca. 3 Scheffelsaat großen Garten, habe ich mit Eintritt zum 1. November d. J. zu verpachten.

C. Wemmen, Aukt., Theaterwall 9.

Billich abzugeben 1 Schreibpult, 1 neuer Reisefloffer und 1 Wascheffel.

Jacobstraße 4, oben.

G. Boycksen, Langestr. 80.

Abt. Herren-Artikel. Laden II.

Reise- und Sportshemde,
Sweater für Radfahrer,
Bunte Oberhemde,
Herren-Gürtel,
Reise-Mützen,
Unterzeuge in Seide, Wolle und Baumwolle,
Reg-Unterjacken,
Ganz leichte Unterhosen,
Schweiß-Socken,
Touristen-Schirme,
Handschuhe.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 27. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im „Hotel zum Vindenhof“ hier:

3 Nähmaschinen, 6 Sofas, 10 Stühle, 4 Tische, 2 Leuchten, 2 Regulateure, 1 Lampe, 4 Kleiderkästen, 2 Garderoben, 1 Leinwand, 1 Spiegelkasten, 1 Sekretär, 2 Kommoden, 1 Vertikow, 2 Kiste, 2 Bettstellen, 1 Fahrrad und versch. Matrasen gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Jellies, Gerichtsvollzieher.

Edweicht, Frau Ww. Ehrens hier selbst lässt am

Freitag, den 28. Juli d. J., nachm. 4 Uhr,

in und bei ihrer Wohnung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

2 Scheffelsaat Roggen und 1 Stück Kartoffeln auf Orth's Moorländerreien, 2 Stück Gerste und 1 Stück Kartoffeln auf Bohns Ländereien;
ferner: 3 gute Schmelze, 1 Ziege, 1 starken Handwagen, 1 Kesselofen (100 Lit.), 2 Karren, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 2 gute Bettstellen, 2 große Klappen mit Stangen, 6 gute Stühle, 1 Fahrrad, 1 gutes Bett, 1 Kinderwagen, 1 Küchensieb, 1 Gangschrank, 1 Kleiderkasten, 1 Schrank, 1 Nachtschrank, 2 Tische, 250 neue Dachziegel, 1 Partie Mauerbogen und Handwerksgeräte, 7 bis 10 Stück lamene Sparren, 1 Sad Gips, 1 Fass Cement, 2 Seiten ger. Exped. und versch. andere landwirtschaftliche Geräte.
Kauflustige werden gebeten, die Früchte vorher in Augenschein zu nehmen.

Enoch, Aukt.

Für die Einmachzeit
empfehle:
Einfachköpfe in vielen Sorten.
Einmachkränze von 5-50 J.
Einmachköpfe in allen Größen.
Große Kränze, Durchschläge etc.
Bohnenköpfe in großer Auswahl.
Carl Fischbeck,
Nadorsterstraße 2.

Weltmeisterfahrers Willi Arend

fährt Attila.

Die Attila-Fahrräder sind seit 10 Jahren die feinsten und leichtesten Fahrräder. Ein Meisterwerk der Technik.
Attila mit umschaltbarer Uebertragung, epochenmachende Neuheit, während der Fahrt, ohne abzustiegen.

Uebertragungs-Umschaltungen:

50/88, 53/71, 56/74, 59/81, 64/86, 64/98.

Unterstützt auf patentierter Verbinder.

Langjährige und sichere Methode, um rasch und sicher das Radfahren zu erlernen.

Niederlage: Schüttingstr. 8.

Zu verk. ein wackamer Hund (Wolfs- spin) für 12 Mark.

Brüderstr. 6.

Konservenfabrik Rastede.
Große Bohnen, Erbsen und Karotten
werden nicht mehr angenommen.
Konservenfabrik Rastede
kauft
Johannisbeeren, Garten- und Wald-
Himbeeren.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Aufheimeind gestohlen
am Sonntag Abend zwischen 8 und 9 Uhr
vom Patentzug, Eghorn, ein Fahrrad,
Marke „Dartford“, verstellbar, 3. St. nach
unten gebogene Lenkstange; Sattel mit Holz-
geleitet; Pedale stark verbogen und verrostet;
linke Kurbel und Nabe aus einem Stück; Holz-
schlüssel; Holzfelgen mit Hartgummi-Reifen
28 x 1 1/2 Zoll; Nummer 15778 oben am
Sattelstützrohr; Emailierung schwarz.
Gütige Auskunft, auch wenn dieselbe nur
schwache Anhaltspunkte bietet, wird erbeten an
Brecht, Kirchhofsmärker, Hochheimweg, Joh.
Wesf., Radorfstr. 37, od. Ahlers, Patentzug.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht zum 1. Nov. d. J.:
auf eine Pachtstelle im Werte von ca. 60,000 Mk. nach
vorangelegtem 27,000 Mk. 12-17,000 Mk.;
auf eine dito im Werte von ca. 25,000 Mk.
die ersten 14,000 Mk.;
auf ein Geschäftshaus in der Stadt Olden-
burg im Werte von ca. 50,000 Mk. die ersten
20-25,000 Mk.;
ferner mehrere Kapitalien von 1000 bis
10,000 Mk. auf gute Land- und Stadthypo-
theken. C. Memmen, Auktionator,
Theaterwall 9.

Wohnungen.
Junge Leute erhalten Logis.
Engelbart, Fischer, Lindenstr. 35.

Umständlicher 3. 1. Oktober eine Unter-
wohnung (Stube, Kam., Küche, Stall u.
Garten.), zu verm. Wilschbrinkweg 25.

Zu vermieten zum 1. Nov. ein Laden und
Wohnung. G. Meyer, Kurwidstr. 20.

Zu verm. 3. 1. Novbr. e. abgeschl. Unter-
wohnung, Stube, Küche u. Bodenraum, sowie
Garten. Preis 170 Mk. 2. Dobbenstr. 4.

Zu vermieten eine geräumige Unter- oder
Oberwohnung mit Gartenland. Näheres bei
A. Wichmann, 3. Schürerstr. 5.

Zu vermieten Laden mit Wohnung.
W. Rühr, Heiligengeiststr. 7.

Die 3. St. vom Herrn Oberstadtsarzt
Dr. Langefeldt benutzte Oberwohnung
äußerer Baum Nr. 20 ist auf November
d. J. anderweitig zu vermieten. Näheres beim
Eigentümer daselbst oder
C. Koeniger, Alsterstraße 6.

Schöne, geräumige Oberwohnung zu ver-
mieten. Näheres bei A. Müller, Alsterstr. 64.

Zu verm. a. sof. od. 1. Nov. 1 fdl. Ober-
wohnung a. Rem. ohne Kinder. 1 Laden
mit oder ohne Wohnung. Radorfstr. 34.

Zu vermieten per 1. August ein Parterre-
zimmer, früher als Kaffeehaus benutzt, auch
zu einem Cigarrenladen passend; ferner per
1. November eine kleine Oberwohnung.
C. Penning, Kurwidstraße 34.

Bastanten und Stellengesuche.
Junge. Gefucht zum 1. Novbr. ein
Knecht, der mit Pferden umgehen kann.
D. Bunjes.

Overfien. Gefucht auf sofort 1 Schuh-
machergehilfe auf dauernde Arbeit.
Paul Altdig.

Zu Oftern ein Sohn rechtlicher Eltern für
die Stellmacherei, auch ein solcher für die
Schmiede gesucht. W. Rühr, Wagenfabrik.

Ein Arbeiter beim Wagen per sofort gesucht.
Georg Goens Mühle,
Lindendalle 49.

Zum 1. November ein zweiter
Müllergefelle.

Varel. Georg Schmidtsen.

Diedrichsfeld. Suche zu Nov. e. Knecht u.
e. Mädchen geg. hoh. Lohn. D. H. Müdebusch.

Tüchtige Vertreter
für schwunghaft betriebene Konkurrenzlose

Sterbefasse

(Wegfall der ärztlichen Untersuchung, Dividende)
gegen höchsten Verdienst gesucht. Beamte,
Kaufleute, Rentner z. finden durch diese Ver-
tretung folgende Haupt- u. Nebenbeschäftigung.
Werbungen unter Nr. 13093 an die
Exp. d. Bl.

Gefucht eine Stundenfrau. Zu erfragen
Edel Donnerfchwerstr. 1. Mühlstr.

Frauen u. Mädchen
finden leichte Beschäftigung bei

F. Bruns, Donnerfchwerstr. 31.

Verantwortlich für Politik und Gentlemen: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenenteil: P. Radomsky, Druck- und Verlag von D. Schaf in Oldenburg.

1 Stück 10 Wfr. **Prüfe Alles und das Beste behalte!** 1 Stück 10 Wfr.

Ein Versuch

macht Sie zu dauerndem Konsumenten der

Elfenbein-Seife.

Elfenbein-Seife
ist eine nur aus den feinsten Rohstoffen
hergestellte Seife, die infolge ihrer sorg-
fältigen Fabrikationsweise die höchste
Waschkraft mit absoluter Neutralität ver-
bindet und daher die Wäsche spielend
reinigt, ohne die Hände der Wäscherinnen
auch nur im geringsten anzugreifen.

Elfenbein-Seife ist vorrätig in Oldenburg bei den Herren: F. Bernat, G. Brookmann, W. Degode, W. Dratwin,
W. Egberts, F. Fretsch, E. Sohn, D. Grube, H. Hallerstedt, F. B. Harms, G. Kollstedt, G. Lohse, W. Paradies,
W. Beh, C. Aug. Rophanien, Ed. Schmidt, S. Stölte, F. G. Stölte, Joh. Voss, D. Walles, F. F. Wempe,
S. Weigel, F. D. Willems. — In Osterburg bei den Herren: F. Adrian, F. Goldewey, F. Düker, Paul Hermann, D. Krum-
land, G. v. Niemen, S. Schütte, S. Wiedemann. — In Everfien bei den Herren: W. Hilbers, S. Kuhlmann.

Während nach dem Gebrauch von gewöhn-
licher Seife ein unangenehmes Spannen
der Haut empfunden wird (denn durch die
Schärfe, die eine solche Seife besitzt, wird
der Haut ihr Fett entzogen und dieselbe
dadurch trocken und rissig), macht der
dicke, milde Schaum der

Elfenbein-Seife
die Haut zart und geschmeidig, sodass sich
dieselbe auch vorzüglich zum Waschen und
Baden kleiner Kinder eignet.

Mähmaschinen.

Halte den Herren Landwirten im Allein-Vertrieb und nur alten, bewährten Kon-
struktionen unter Garantie tadelloser Arbeit empfohlen:

Adrianse Bukley Nr. 325.
Osborne-Columbia, diesjährige Ausgabe mit
neuem Schneideapparat, Nr. 325.
Samuelson (besonders stark) Nr. 340.
Royal Nr. 340.
Plano Jones, Kettenmäher, Nr. 325.

Sämtliche Maschinen kombiniert als Gras- u. Getreidemäher mit Handablage u. Anbauvorrichtung.
Spannige Selbstbinder und Ablagemaschinen nach spez. Preisen.
Wender und Rechen jeden Systems.

F. W. Hebestreit, Vertreter des Bergedorfer Eisenwerks.

TROPON
Nahrungs-Eiweiss

1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rind-
fleisch oder 150-200 Eier. Tropon hat bei regelmässiger
Genuss bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und
Kranken zur Folge. Bei dem niedrigen Preise von
Tropon ist dessen Anschaffung jedem
ermöglicht.
Vorrätig in Apotheken und Drogeriegeschäften.

TROPONWERKE
MÜLHEIM-RHEIN.

Vertreter für Oldenburg:
G. Linnemann, Oldenburg i. Gr.

Tropon-Biscuits
u. Zwieback: im Geschmack eine Delikatesse. Neben
ihrer Kraft spendenden Wirkung von außerordentlicher
Befähigung: Biscuits à 3,65 resp. 2,65.
Rudolf Gericke, R. K. Hoflieferant, Potsdam.

Wenzel's Pflanzenfettseife
enthält keine tierischen Fette, wie
Knochenfett usw.
hat deshalb keinen ähneln, sondern natür-
lichen, angenehmen Geruch.
enthält keine freie Soda oder sonstige
scharfe Substanzen.
greift deshalb die Hände und Wäsche
durchaus nicht an.
hat höchsten Fettgehalt und ist deshalb
parfüm im Gebrauch.
schäumt wie keine andere Seife.

Wenzel's Pflanzenfettseife
Wenzel's Pflanzenfettseife
Wenzel's Pflanzenfettseife
Wenzel's Pflanzenfettseife
Wenzel's Pflanzenfettseife
Wenzel's Pflanzenfettseife

Wegen Erkrankung des jetzigen suche
ich auf sofort ein anderes Mädchen zur
Anshilfe bis November.
Fran Carl Hallerstedt jr.,
Grüneff. 16.

Gefucht wird nach Hamburg ein junges
Mädchen zur Stütze der Hausfrau, das selb-
ständig kocht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Offerten unter D. 3. an die Exp. d. Bl.
erbeten.

Per 1. Oktober a. c. wird von einem größeren
Kolonialwaren-Geschäft ein tüchtiger Expedient
gesucht. Offerten sub Nr. 131090 an die
Geschäftsstelle bts. Bl. erbeten.

Gefucht zum 1. Nov. ein tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus, am liebsten vom Lande.
Mottenstraße 15.

Osterburg. Gefucht zum 1. August ein
fleissiges, zuverlässiges Mädchen für häusliche
Arbeiten. Frau Freitag, Brunnenstr. 1.

Osterburg. Gefucht ein tücht. Schneider-
geselle auf dauernde Beschäftigung.
B. Wagenfeld, Schneidermeister.

Suche gleich oder später ein zuverlässige
Haushalterin, Mädchen oder alleinstehende
Witwe im Alter von 27 bis 30 Jahren. Bei
gegenwärtiger Neigung Heirat.

Diedr. Stallmann.
Geneigte Anerb. nimmt entgegen bis Sonntag,
den 30. Juli, Frau Gefine Ehlers, Schulweg 6.

Für solbente, tüchtige Restaurateure günstige
Gelegenheit selbständig zu werden!
Ein bedeutender

Gasthof
mit flotten Betrieb in einem größeren
Flecken Ostfrieslands umständlicher sofort
zu verpachten oder zu verkaufen. Offerten unter
Nr. 13163 befördert die Exp. d. Bl.

**Bereins- und Vergnügungs-
Anzeigen.**

Bürgerklub in Glesfleth.
Sonntag, den 30. Juli:
Luftfahrt
von Glesfleth nach Bremerhaven
per Dampfer „Friedeborg“, Kapl. Rose.
Abfahrt von Glesfleth 8 Uhr morgens. Ab-
fahrt von Bremerhaven 7 Uhr abends. Fahr-
preis à Person 1 Mk. 50.

Karten sind bis Freitag, den 25. Juli,
zu haben bei den Herren G. Götter in
Wardenfleth und S. Janßen in Nord-
moor. Bei Lösung der Karten ist event. noch
eine Pferdebahntaxe zur Fahrt nach Speden-
büttel à Person 15 A zu lösen.

Diejenigen, welche am Mittageffen bei
Herrn Dredmeyer in Spedenbüttel teilnehmen
wollen, haben gleichzeitig eine Karte à 1 A
zu lösen.

Zur zahlreichen Teilnahme ladet ein
Der Vorstand.

Wahnbeck. „Festertug.“ Am Son-
tag, den 6. August:
Tanzmusik,
wazu freundlichst einladet M. Höben.

Wardenburg.
Lüschens Saal.
Großes
Kunst- u. Figuren-Theater.

Donnerstag, den 27. d. Mts.:
Auf allgemeinen Wunsch:
Genofeva.
Trauerspiel in 6 Akten.
Raffensöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Es laden ergebenst ein
Lüschens und Gensel.

Gesangverein „Brüderschaft“
Osterburg.
Sonntag, den 6. August d. J.:
**Großes
Sommerfest**
im Saale und Garten des Herrn E. Koopmann,
Bremer Chauffee.
Nachmittags 3 Uhr: Abholung der geladenen
Vereine vom Friedhofenmal.
Nachdem: Chorist, Einzelsorträge der
Vereine, Konzert, Kinderbelustigung und
BALL.
Hierzu ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Gedewicht. Sonntag, den 30. Juli:
Tanzmusik,
wazu freundlichst einladet D. Renten Ww.

2. Beilage

zu Nr 173 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 26. Juli 1899.

Aus aller Welt.

Schutz vor Blitzegefahr.

Ueber die in diesen schwülen Sommertagen besonders angebrachte Frage: „Was haben wir während eines Gewitters im Freien und was haben wir zu Hause zu thun?“ hat Professor Krenner vom meteorologischen Institut in Berlin einen Mitarbeiter des „Vol.-Anz.“ folgende Antwort gegeben: „Es ist bekannt, daß der Blitz die höher gelegenen Punkte sich aus sucht. Dementsprechend heißt die Regel, von allem sich fernhalten, was über die Erde ragt, sei es ein Baum, ein Mast, eine Mauer oder ein Zaun. Draht- oder Eisenzäune sind natürlich vollends gefährlich, nicht bloß deshalb, weil sie metallisch sind, sondern weil der Blitz an ihnen entlang läuft, und die Möglichkeit, getroffen zu werden, sich auf 10 oder 20 Fuß, je nach Ausdehnung des Zaunes, vermehrt. Nun bildet aber auf freiem Felde der Mensch selbst einen hervorragenden Punkt und als solcher eine Anziehungsstelle. Demnach wäre es logisch, sich glatt auf den Boden hinzulegen, und es ist auch vielfach dazu geraten worden. Aber die Sache hat einen Haken. Der Blitz schlägt da in das Erdbreich ein, wo die Grundwassererschließung ihm zufallen, und das kann gerade an dem Platz sein, auf dem man sich hingestreckt hat. Denn wer ist hierüber wohl orientiert? So ist es mit dem Schutz im Freien übel bestellt, und die Lage verbessert sich für uns keineswegs, wenn statt auf dem Felde auf der Wasserfläche ein Gewitter uns überfällt. Wasser zieht den Blitz an und ist ein trefflicher Leiter, also bietet das Land jedenfalls eine erhöhte Sicherheit. Nun aber unser Verfallten im Haus. Da heißt es: Fernbleiben von der Gasse, der Wasserleitung, dem Sparrenknie. Die Erde ist dem Blitz ein guter Wegweiser. Nicht nur deshalb, weil der Schornstein einen der bevorzugten hervorragenden Punkte bildet, sondern auch deshalb, weil der Regen doch auch in die Erde perlt und Wasser ein so guter Leiter ist. Das Fenster mag geöffnet bleiben. Aus dem Grunde schon, daß, wenn der Blitz jemanden betäubt und zugleich gestündet hat, bei geschlossenem Fenster der Betäubte dann erstickt würde. Nicht aber soll man am offenen Fenster sitzen. Der Blitz folgt dem Regenstrom. Das ist gleichsam die Kraft, die ihn herab zur Erde führt. Je näher den Regentropfen, desto näher den zuckenden Strahlen und damit die Gefahr. So ist es besser, dem geöffneten Fenster fern zu bleiben. Auf einen Umstand jedoch möchte ich ganz besonders verweisen. Nur in den wenigsten Fällen sind die Gefährlichen verbannt. Jenseits ist die Katastrophe durch eine Lähmung des Nervenzentrums herbeigeführt worden. Darum aber würde es für viele vom Blitz Betroffene noch Rettung geben, wenn rechtzeitig und energische Wiederbelebungsversuche gemacht würden. Diese Versuche sollte man unter allen Umständen unternehmen, und sie würden auch sehr oft Erfolg haben, eben weil es sich meist nur um Störungen des Nervenzentrums handelt. Ob die Zahl der Blitzeschläge sich vermehrt hat? fragen Sie. Ganz zweifellos. Seit den 30er Jahren, wie besonders eine Statistik Bayerns nachgewiesen hat, um das Vier- und Fünffache. Worauf dies zurückzuführen ist, wird schwer zu ermitteln sein. Die einen wollen diese Erscheinung mit der Entwicklung des Schienen- und Telegraphennetzes, kurz überhaupt mit dem Zeitalter des Dampfes und der Elektricität in Zusammenhang bringen, andere glauben, daß Vorgänge und Einflüsse im Weltall die Schuld tragen. Hierüber einen Nachweis zu führen, wird schwer sein, weil es an dem wissenschaftlichen Material fehlt.“

Durch eine verwegene Räuberbande wird seit kurzem die Umgebung von Mader unheimlich gemacht. Am 16. d. M., so wird der maderaner „Allg. Ztg.“ als Mader geschrieben, als ich mich im Telegraphenamt einstellte, um eine Depesche nach Barcelona aufzugeben, wurde mir mitgeteilt, daß betreffende Drahtlinie heute momentan außer Betrieb, weil nämlich auf einer bedeutenden Strecke derselben der Leitungsdraht gestohlen worden sei. Solche Diebstähle an Telegraphendräht sind in letzter Zeit vielfach vorgekommen und scheinen das Werk einer oder derselben Räuberbande zu sein. In der nähen Ortschaft Melanos ist genannte Bande in kürzester Morgenstunde in die Wohnung des Ortsvorstehers Eusebio Retoubo eingedrungen. Die Räuber, verumutet und bis an die Zähne bewaffnet, überfielen den Hausbesitzer schlafend in seinem Bett. Sie knielten und seifelten ihn und brachten ihm ein Duzend Dolchschläge bei, in Folge deren sein Zustand hoffnungslos ist. Hierauf suchten sie das Haus nach Geld und Wertgegenständen durch. Ein Sohn des Altknaben, ein 10jähriger Knabe, als er der Banditen ansichtig wurde, wollte Gefangene erheben, erhielt aber einen so heftigen Faustschlag ins Gesicht, daß er betäubt zusammenbrach. Ein Thorsteinbeamt, der im Hause des Altknaben schlief, wurde ebenfalls im Schlaf überfallen, gebunden und mit Matrasen und Bettzeug bedeckt. Die Räuber erbrachen einen Schrank, in dem sie eine Summe von 1500 Pesetas in Geld vorfanden, worauf sie verschwanden. Zahlreiche Gendarmen jähnet auf die Verbrecher.

Eine Liste studentischer Exzesse in Heidelberg die den knappen Zeitraum von nur vier Wochen, vom 16. Juni bis 16. Juli, umfaßt, stellt die „Mannheimer Volksstimme“ auf Grund des heidelbergischen Polizeiberichts zusammen: 16. Juni: 1 Student angezeigt wegen Ausbrechens von Gaslaternen. 17. Juni: Desgl. 19. Juni: 4 Studenten angezeigt (1 wegen Abrennen von Feuerwerk, 3 wegen Unfugs). 21. Juni: 14 Studenten angezeigt wegen Unfugs und Unfugs. 22. Juni: 19 Studenten (1 wegen Auslösens von Gaslaternen, 18 wegen Unfugs und Unfugs). 23. Juni: 1 Student wegen Unfugs und Unfugs. 24. Juni: 5 Studenten (2 wegen Auslösens von Gaslaternen, 1 wegen Unfugs). 27. Juni: 5 Studenten (4 wegen Unfugs, einer, weil er in der Hauptstraße verschiedene Schachbretter aufstellte). 28. Juni: 2 Studenten wegen Unfugs und großen Unfugs. 29. Juni: 4 Studenten (1 wegen Auslösens von Gaslaternen, 3 wegen Unfugs und Unfugs). 30. Juni: 1 Student wegen Ausbrechens von Gaslaternen. 1. Juli: 8 Studenten wegen Unfugs. 4. Juli: 3 Studenten kommen von von Neckargemünd auf dem Hauptbahnhofe insofern betrunkenen

Zustande an, daß sie mittelst Handlarens in den Arrest verbracht werden müssen. 6. Juli: 1 Student wegen Unfugs und Unfugs. 10. Juli: 5 Studenten verhaftet, darunter einer wegen Widerstandes, Unfugs, Unfugs und Unfugs. Außerdem angezeigt 12 Studenten wegen Unfugs. Im ganzen 17. Juli: 5 Studenten wegen Unfugs und Unfugs. 12. Juli: 8 Studenten wegen großen Unfugs. 17. Juli: 5 Studenten (1 wegen Auslösens von Gaslaternen, 4 wegen Unfugs und Unfugs). Das sind 102 Studenten in vier Wochen, die mit der Polizei zu thun hatten. Dabei rechnet sich Heidelberg stolz zu den „vornehmsten“ Universitäten, und eine beträchtliche Zahl der dortigen Studenten gehört adligen Familien an.

Der Klub der Geschiedenen.

In San Francisco existieren Vereine und Klubs, von denen denkwürdig der in der Kultur gegenüber den Amerikanern weit zurückgebliebene Europäer fast keine Abnung hat. So hat sich dort ein Klub gebildet, dem Männer beitreten, denen die Ehe nicht das erhoffte Glück gebracht hat. Ein amerikanischer Journalist zog bei dem Sekretär des Klubs Erkundigungen über die Ziele des Vereins und über die Funktionen desselben ein. Der Sekretär erwiderte folgendes auf die an ihn gestellten Fragen: „Sie wissen, mein Herr, daß in allen Ländern unglückliche Ehen Vertragsache sind und wie sehr die Heiratsstiftung durch den Mißbrauch der Ehescheidungen in Amerika beeinträchtigt wird. Die Amerikanerinnen haben keine Geduld mehr, und aus dem wichtigsten Ursache wird das eheliche Band gerissen. Unser Präsident ist ein vortrefflicher Mensch. Seine Frau ließ sich von ihm scheiden, weil er rauchte. Der Begründer des Clubs hat seine Frau verloren, weil er in der Nacht laut träumte. Unser Verwalter, ein vollkommener Gentleman und Baron, mein Herr, wurde von seiner Gattin verlassen, weil er sich erlaubte, ihr gegenüber Bemerkungen über ihre Toilettenausgaben zu machen. Wir haben Mitglieder, welche von ihren Frauen verlassen wurden, weil sie sich weigerten, die Gattin ins Kaffeeklosett zu führen, oder weil sie nicht einmal in der Woche bei den Schwiegereltern essen wollten, oder endlich, weil sie Hunde nicht gerne hatten. Wir haben Mitglieder, mein Herr, deren eheliches Glück durch ein Gespräch über Politik, Literatur, Kunst oder über die Kochkunst zerstört wurde. Unser Klub ist deshalb ein Ort der Befreiung, des Trostes für unglückliche Ehemänner und ein Centrum geworden, von welchem Warnungen gegen die Ehe ausgehen.“ „Wißt der Verein?“ fragte der Reporter. — „Die Wünsche um Aufnahme gehen in die Hunderte.“ — „Und welches ist das Einzige Ihrer Bestrebungen?“ — „Wir haben fast jeden Tag die „Gemeinschaft“, antwortete der Sekretär ohne die geringste Ironie, „unvorsichtige zu retten, welche ohne uns in sechs Monaten Mitglieder unseres Clubs sein würden.“

Klassische Zeugnisse über das Radfahren.

Das Rad in bildlichen Zeiten.
„Ein jegliches Rad war anderthalb Ellen hoch, und waren Räder wie Wagenräder, und ihre Achsen, Naben, Speichen, Felgen war alles geosfen.“ 1 Kön. 7, 32 f.

Medea's Kinder — radelten schon.

Die Kinder da, des Rades müde, gehen zu Fuß.
Euripides Medea 46.

Hamlet — ein begeisterter Radler.

Er schwört bei seinem Rade:
„Der Deine auf ewig, Fräulein, so lange diese Maschine ihm zugehört.“
Shakespeare „Hamlet“ II, 2.

Der erste Radfahrer.

„Jener (Abrafios) entwand dem Elze und taumelte neben dem Rade
Vorwärts hin in den Staub auf das Antlitz.“
Homer, Ilias 6, 42.

Jüdische Radfahrlehrer.

„Fahrt mir äußerlich mit dem Knaben Absalon!“
David bei Sam. 2, 18, 5.

Gegen das Hochrad.

„Fahrt nicht hoch her!“
Lukas 12, 29.

Radler und Fußgänger.

„Es wird dem Fußgänger schwindelig, der einen Mann mit rasselnder Gite daher fahren sieht.“
Goethe, Egmont II, 2.

Sogar „Kirchenlieder“ muntern zum Radeln auf; ein Chor von Gerhard beginnt:
„Nun laßt uns geh'n und treten!“
(„Jugend“.)

Auferstehung.

Roman von Leo N. Tolstoj.

Originalübersetzung aus dem Russischen von Dr. Adolf Hefz. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Das geht nicht,“ sagte Nechjudow, der seine Erwiderung schon vorbereitet hatte. „Wenn man das Land allen gleichmäßig zuteilt, so werden alle, die selbst nicht arbeiten, nicht pflügen, sondern ihren Anteil nehmen und an die Reichen verkaufen. Dann kommt das Land wiederum in die Hände zusammen. Und bei denen, die auf ihrem Anteil sitzen, werden wieder Menschen geboren, und dann ist das Land für diese schon vergriffen. Und wieder werden die Reichen diejenigen in die Hand bekommen, die Land nötig haben.“

„Das stimmt,“ bestätigte der alte Soldat geschwind. „Man muß vertrieben, Land zu verkaufen; und jeder muß es selbst bebauen,“ sagte der Töpfer, den Soldaten ärgerlich unterbrechend.

Hierauf erwiderte Nechjudow, daß man unmöglich aufpassen könnte, ob jemand für sich oder für einen anderen pflügte.

Da schlug der hochgewachsene, bedächtige Muschit vor, es so einzurichten, daß alle als eine Gemeinschaft den Acker bestellten. Und wer dabei thätig wäre, der bekäme seinen Anteil. Wer aber nicht pflügte, der bekäme nichts, sagte er in seinem entschiedenen Witz.

Gegen dieses kommunistische Projekt hatte Nechjudow ebenfalls Argumente bereit. Er erwiderte, hierzu sei nötig, daß alle Pflüger hätten, daß die Pferde gleich wären, und daß die einen nicht hinter den anderen zurückblieben; oder daß sämtliche Pferde, Pflüge, Dreifachmaschinen und die ganze Wirtschaft Gemeingut wären. Um das aber einzuführen, müßten alle Leute damit einverstanden sein.

„Unser Volk bringt Du im Leben nicht zur Einigkeit,“ sagte der böse Alte.

„Das giebt fortwährend Zänkereien,“ sagte der Alte mit weißem Bart und lachenden Augen. „Die Weiber tragen sich gegenseitig die Augen aus.“

„Die Hauptsache ist dann, daß man den Boden nach seiner Beschaffenheit verteilt,“ sagte Nechjudow. „Wozu soll der eine Marschboden erhalten, der andere aber Thon und Sand?“

„Man muß es in kleine Abtheilungen zerlegen, damit alle gleichmäßig bekommen,“ sagte der Töpfer.

Hierauf erwiderte Nechjudow, daß es sich nicht um eine Teilung in kleine Abtheilungen, sondern um Landteilungen in verschiedenen Gouvernements handelte. Wenn man den Bauern das Land umsonst gäbe, so würden die einen guten, die anderen schlechten Boden bekommen. Es trügen aber alle Verlangen nach gutem Boden.

„Das stimmt,“ sagte der Soldat.

Die übrigen schwiegen.

„Also die Sache ist nicht so einfach, wie sie scheint,“ sagte Nechjudow. „Ueber diesen Gegenstand denken nicht allein wir nach, sondern viele Leute. Da ist ein Amerikaner, George, der hat etwas ausgedacht, dem ich beistimme.“

Diese Unterbrechung machte Nechjudow verwirrt; aber er bemerkte mit Genugthuung, daß nicht allein er mit dem Das zwischenreden unzufrieden war.

„Wart! doch, Onkel Semen, laß ihn erzählen,“ sagte der bedächtige Muschit mit seinem eindringlichen Witz.

Das ermutigte Nechjudow. Er begann, ihnen das Projekt der Einzelabgabe Henry Georges näher zu erklären.

„Das Land gehört niemandem, es ist Gottes Eigentum,“ begann er.

„Das ist richtig; das stimmt,“ erließen einzelne Stimmen.

„Alles Land ist Gemeingut. Alle haben auf den Boden gleichen Anspruch. Aber es giebt besseres und schlechteres Land. Und jeder wünscht, das gute in Besitz zu nehmen. Wie soll man da verfahren, um alles auszugleichen? Etwa so, daß derjenige, der gutes Land besitzt, dem, der nichts hat, so viel bezahlt, wie sein Land wert ist,“ gab sich Nechjudow selbst die Antwort.

„Da aber schwer zu bestimmen ist, wer einem etwas bezahlen muß, und da für Bedürfnisse der Gemeinde Geld gesammelt werden muß, so verfährt man so, daß derjenige, der Land besitzt, an die Gemeinde für alle Bedürfnisse dasjenige bezahlt, was sein Land wert ist. So wird die Verteilung für alle gleich. Willst Du gutes Land besitzen, so bezahlst Du für das gute mehr, für das schlechte weniger. Willst Du nichts besitzen, so bezahlst Du gar nichts. Die Gemeindefürsorge werden für Dich diejenigen tragen, die Land besitzen.“

„Das ist gerecht,“ sagte der Töpfer und bewegte die Augenbrauen. „Wer besseres Land hat, der muß mehr bezahlen.“

„War ein schlauer Kopf, dieser George,“ sagte der wohlgestaltete Alte mit den Zotteln.

„Nur müßte die Bezahlung in jedermanns Kräften stehen,“ sagte im Witz der hochgewachsene, der offenbar schon voraus sah, worauf die Sache hinausläufe.

„Und die Bezahlung darf nicht zu hoch und nicht zu niedrig sein. Ist sie zu hoch, so wird sie nicht entrichtet, und es giebt Verluste; ist sie aber zu niedrig, so werde alle Land kaufen und damit Handel treiben. Dieses sollte man bei der Evidenz vornehmen.“

„Das ist gerecht und billig. Da ist nichts dabei,“ sagten die Muschits, die jetzt völlig verstanden, um was es sich handelte, und Nechjudow beistimmte.

„Ist doch ein Schalkkopf!“ wiederholte der breitschultrige Alte mit den Zotteln. „George! Was der sich ausgedacht hat!“

„Wie wird's aber, wenn ich Land zu nehmen wünsche,“ sagte der Verwalter lächelnd.

„Wenn ein freier Anteil da ist, nehmen Sie ihn und arbeiten ihn,“ sagte Nechjudow.

„Was willst Du damit? Du wirst auch so satt,“ sagte der Greis mit den lachenden Augen.

Damit endete die Beratung.

Nechjudow wiederholte noch einmal seinen Vorschlag, aber verlangte jetzt keine Antwort, sondern gab den Rat, mit der Gemeinde Rücksprache zu nehmen und dann zu kommen und ihm die Antwort zu überbringen.

Die Muschits sagten, sie würden mit der Gemeinde sprechen und die Antwort bringen. Dann verabschiedeten sie sich und gingen in erregtem Zustande fort. Unterwegs hörte man noch lange ihr bereits sich entfernendes Gespräch. Und noch spät abends summten ihre Stimmen und drangen vom Dorfe aus auf dem Fluß entlang.

(Fortsetzung folgt.)

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juni 1899 17,258,935 Mk. 03 Pf. Im Monat Juni 1899 sind:

neue Einlagen gemacht	224,498	62
bakegen an Einlagen zurückgezahlt	153,195	10
Bestand der Einlagen am 1. Juli 1899	17,329,338	55
Bestand der Activa (auswärtige Belege)		
Kapitalien und Kassenbestände	18,588,309	69

Kirchennachrichten.

Sternburger Kirche.

Sonntag, den 30. Juli (9. n. Trinitatis):
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.
Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl im Armenhause zu Zweelbfe: Pastor Köster.

Anzeigen. Immobil-Verkauf zu Tüngeln.

Das der Ehefrau des Malers W. Gellbush
zu Tüngeln gehörige

Immobil,

Kat. Nr. 813 d. M. d. G. Wardenburg,
soll im Wege der Zwangsversteigerung durch
unterzeichneten, gerichtsseitig mit dem Verkauf
beauftragten Auktionator am

Dienstag, den 1. August d. J.,
mittags 12 Uhr,

im Lokale des Großherzoglichen Amtsgerichts
Abt. III zu Oldenburg öffentlich meistbietend
verkauft werden, wozu Käufer einladet
W. Gellbush, Aukt.

Im Dornfelderfelde am Kuh-
wege belegene

2 Jüd. Wiesland

habe ich unter der Hand zu
verkaufen.

E. Memmen, Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Zum Verkauf der der Witwe Küster
zu Esenbrück gehörigen, hierseits an der
Rellenstraße und Nr. 6 belegenen Be-
sitzung, steht nochmaliger Verkaufstermin
an auf

Donnerstag, den 27. Juli d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in Sattins Wirtschaft, Rellenstraße
Nr. 25.

Die Besetzung besteht aus einem zu vier
Wohnungen eingerichteten, im besten Bau-
zustande befindlichen Hause nebst Hofraum und
würde sich namentlich für einen Handwerker
gut eignen, da das zur Einrichtung einer
Werkstatt vorhanden. Der Mietvertrag stellt
sich auf reichlich 600 Mk. Geboten sind bis
jetzt nur 3500 Mk.

Kaufinteressenten laden freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.



Attila-Fahrräder ausgestellt Heiligengeiststraße 4.



Die Mittelstahlfahrräder (von
der Nordsee bis zum Bodensee) können dort
unentgeltlich eingesehen werden.

Die Aufreiter werden dort mittels Druck-
pumpe unentgeltlich aufgepumpt.

Zu verkaufen oder gegen kleinere zu
vertauschen: 1 groß. 24hr. Kleiderkasten und
1 große schließbare Bettstelle mit Springfeder-
rahmen gegen kleineren 24hr. Schrank und
1/schließbare Bettstelle mit Springfederahmen.
Offerten Offenerstraße 32 erbeten.

Ich laufe jedes Quantum junge grüne
Böhen zum Einmachen.

Elstsch.

W. Koptau.

Emaill-Ofen-Politur,

bestes Putzmittel

für eiserne Ofen, Herdplatten u. dergl.
Staubt nicht!

Schmutzt nicht!

Riecht nicht!

Erzeugt bei wenig Arbeit tiefschwarzen leuchtenden
Emaill-Glanz, der sich sehr lange hält.

Vollig im Gebrauch, da bei Verwendung stark mit Wasser
verdünnt werden muß.

Bitte mein Fabrikat nicht mit der amerikanischen Ofen-
politur fügen. Enameline zu vertauschen!

Oldenburger Chemische Fabrik.

H. W. Dursthoff.

Generalvertreter: Leopold Hahlo,
Bahnhofstraße.

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe,
über 100 Reg.-Tons mit ihren leibbekannten Nachrichten.

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
"Adele", D. Langbein	5/7 in Sandefjord von London, ladet nach Newcastle N. S. W.
"Adonis", J. Müller	1/7 von Newport nach Rosario.
"Amazona", A. Gieseke	18/5 in London von Sidney, best. nach Australien.
"Anna", J. Christians	19/7 von Melbourne nach Capstadt.
"Anna Ramien", J. Köhn	24/6 von Melbourne nach R. i. D.
"Apollo", C. Weise	15/4 von Hongkong nach Rio.
"Arnold", H. Becken	2/7 von Trinidad nach Bremen.
"Atlantic", R. zu Klampen	2/7 von Rosario nach R. i. D.
"Atom", W. Bootsmann	22/7 von Bremerhaven nach Mexiko.
"August", Ammermann	19/6 von Alagoas nach Fremantle-Europa.
"Aurora", H. Peters	21/6 von Latal nach R. i. D.
"Baldur", J. Mohrhardt	19/5 von Buenos Aires nach Punta Arenas-Europa.
"Bussard", J. Ullrich	6/6 in Rio Grande von Baltimore.
"C. Paulsen", Schmieders	23/3 von Hongkong nach Havre.
"Callao", Drost	27/6 von Hamburg nach Magadan, 10/7 auf 50° N. 8° W.
"Carl", C. Schoemaker	8/7 von Jiquie nach R. i. D.
"Ceres", Strammann	22/2 von Punta Arenas nach Havre.
"Charlotte", J. Grube	16/7 von Melbourne nach Port Elizabeth.
"Concordia", A. Peters	9/7 von Sumballa nach Alagoas.
"Conrad", H. Bufe	13/6 von Grangemouth nach Archangel.
"Constance", A. Epische	31/5 in Rio Janeiro von Hamburg.
"Coriolanus", J. Götting	19/6 in Panama von Newcastle, best. via Victoria nach London.
"Dorothea", Fischer	24/5 in Punta Arenas nach Neapel.
"Ella Nicolai", Salvaen	18/6 von Alagoas nach Delagoa.
"Else", C. Bachmann	26/5 in Para von Liverpool.
"Erna", D. Braue	11/6 von Cardiff nach Valparaiso.
"Fahrwohl", J. de Boer	23/7 in Santos von Cardiff.
"Falke", J. Saathof	26/6 von Middlesbro nach Archangel.
"Freya", H. W. Eden	21/6 von Santos nach Punta Arenas.
"Fürst Bismarck", Braue	1/6 von Valparaiso nach Esfionbon.
"Gerda", W. Stege	23/6 in Punta Arenas von Santos, ladet nach Europa.
"Germania", J. de Bries	13/6 von Ullona nach Archangel, 19/6 von Cuzhaven.
"Hanna Heyer", Stembien	25/6 in Sumballa von Rotterdam, ladet nach Port Natal.
"Henny", H. Schwegmann	7/7 von Delagoa nach Fremantle.
"Hercules", Adelaar	22/7 von Buenos Aires in Stockholm.
"Hyon", J. J. Bester	23/5 von Hamburg nach Magadan, 27/5 Prato Point.
"J. H. Nicolai", Sammers	10/6 von Para nach Hongkong-Europa.
"Immanuel", Bög	17/6 in Hamburg, ladet nach Archangel.
"Industrie", J. Kirchhoff	15/4 von Bremerhaven nach Melbourne, 7/6 auf 13° S. 31° W.
"Irene", J. Schumacher	3/5 von Melbourne nach R. i. D.
"Isis", W. Bootsmann	21/7 in Para von Mexiko.
"Katinka", B. Köpfer	10/3 von Punta Arenas nach Havre.
"Loreley", A. Hegemann	15/5 von Hongkong nach London.
"Magdalena", G. Krünte	28/6 in Bridgehead von Ammerik, ladet nach Cardiff.
"Marga", H. Winters	2/7 in Swansea von Talcahuano.
"Mimi", Tietzen	17/7 in Capstadt von Glasgow.
"Mona", G. Schwarting	6/5 in Port Pirie von Para, best. nach Antwerpen.
"Montana", R. Heyenga	1/5 von London nach Port Natal, 5/5 von Gravelund.
"Nautilus", J. Witting	1/4 von Maridab nach der Weser.
"Oberon", C. Schied	4/6 in London von Fremantle.
"Olga", D. Hilfers	8/4 von Geelong nach R. i. D.
"Ottile", G. Plate	29/6 von Fremantle nach London.
"Pelotas", L. Müller	5/7 von Plymouth nach Ulsborg, 9/7 auf 50° 27' Nord 1° 56' D.
"Piako", J. Gieseke	26/5 von Melbourne nach Capstadt.
"Primus", B. Neumann	11/7 von Hongkong nach Esfionbon.
"Prof. Koch", Dietmann	19/6 von North Shields nach Santos.
"D. Rheinland", G. Willems	15/7 von Mexiko nach Moskau.
"Rialto", Ginters	15/5 von Newcastle N. S. W. nach Locopilla, 23/5 von Seentla.
"Ruthin", G. Meyer	17/6 in Jiquie von Cardiff.
"Saturnus", G. Müller	21/4 von Hamburg nach Capstadt, 27/4 Dungeness passiert.
"Solide", J. Schumacher	22/5 von Punta Arenas nach R. i. D.
"Sophie", D. Bufe	22/7 in Plymouth von Farge.
"Sterna", D. Schumacher	14/4 von Cardiff nach Bilgana, 14/4 Lundy passiert.
"Theodor", Th. Kühne	8/6 in Para von Hamburg, best. via Trinidad nach Bremen.
"Titania", D. Schierloh	30/5 in Fremantle von London.
"Triton", G. Schoon	12/6 von Cardiff nach Beira, 30/6 auf 40° N. 64° W.
"Victoria", H. Wieje	27/5 von Santos nach Sidney-Falut-Europa.
"Windsbraut", G. Haefe	9/7 in Montevideo von Glasgow.

Oberländische Riste, Bindebäume u. Leitern

empfehlen in großer Auswahl zu
mäßigen Preisen

J. H. Mönning & Sohn,

Gelshandlung.

Gartenfies.

Aus der Riesgrube auf olim haben
Gartenfies pro Fuder 2 Mt. 50 Pfg.
abgegeben werden. Man wolle sich an
Heuermann v. Neesen daselbst wenden.

Abzugeben Düngergrube fürs Abholen.
Ziegelhofstraße 5.

Zwischenahn. Habe eine zu Rathenau,
moor, unweit der Bahn, in der Nähe von
Hohle Kaufe belegen

Fläche Moor,

vorzüglich zu Torfzwecken geeignet, unter der
Hand zu verkaufen, wozu Kaufinteressenten sich
baldigst melden wollen. J. D. Sierichs.

Gut erhaltenen

Brotwagen

oder sonst leichtem, zu diesem Zweck passenden
Wagen zu kaufen gesucht. Offerten unter
Nr. 13119 an die Exped. d. Bl.

Salonsien

in jeder Konstruktion, besser als von jeder aus-
wärtigen Konkurrenz; seit 16 Jahren das
einzige Geschäft dieser Branche in Oldenburg.
Reparaturen reich und dauerhaft.

F. Gramm, Sonnenstr. 11b.

Hude.

Meine Sommerwirtschaft
'Gasthof zum Ziegelhof',
mit schönen Spaziergängen und freiem
Platz zum Spielen bringe Ausflügler und
Schüler in glückliche Erinnerung.

Für Auswärtige jeden Sonntag Tanz.
H. Bultmeyer.

Neuen Salzhering

1899.
versende wie alljährlich das Postfach, ca. 10 Pfd.
mit Zins, ca. 45 Stück, in frischer, garer
Ware franco per Postnachnahme 3 Mark.

L. Broten, Greiswald,

Seeringfalserei.



Wahnbef.

Fahrräder

beste Marken, verkaufe zu billigen Preisen.
Zubehör- und Ersatzteile, Brenndöl,
Schmieröl usw.

Joh. C. Hillje.

Zu verkaufen

mehrere gebrauchte, noch gut erhaltene Fahr-
räder im Preise von 50-100 Mk.

Markt 12. Rob. Kruse.

Birkbeeren Pfd. 10 Pfg.,
Simbeeren Pfd. 25 Pfg.,
Kakelbeeren Pfd. 20 Pfg.

Johannisbeeren Pfd. 7 1/2 Pfg.
kauft franko Oldenburg

Carl Wille, Stauffr. 10.

Neu! Neu!

Saucen - Extrakt

(mit der Köchin).
vorzügliches Süßmittel, jede Sauce kräftig
und wohlschmeckend zu machen, ist zu haben
in großen Dosen à 75 c bei:

Joh. Bremer.

W. Dreher.

R. Jach, Flora-Drogerie.

R. Kollstedt, Hoflieferant.

G. Lampe.

Gust. Kasse, Hoflieferant.

Aug. Ernst, Hoflieferant.

Georg Müller, Hoflieferant.

Gebr. Sasse.

Karl Schmidt.

W. Stolle.

Norderne.

Pension für Erwachsene und Kinder.
Frau Marie Feuerherd.

Schürzen u. Röcke,

eiche Auswahl, empfiehlt
W. Weber, Langestr. 8b.

